

Bundesamt für Gesundheit BAG

Evaluation der Plattform «Zukunft ärztliche Bildung» Schlussbericht

Zürich, 23. Oktober 2018

Thomas von Stokar, Stephanie Schwab Cammarano, Andrea von Dach

Impressum

Vertragsnummer:	18.004435 / 704.0001-942/1
Laufzeit der Evaluation:	10.04.2018 bis 31.01.2019
Datenerhebungsperiode:	Mai bis Juli 2018
Leitung Evaluationsprojekt im BAG:	Christine Heuer, Fachstelle Evaluation und Forschung (E+F)
Meta-Evaluation:	<p>Der vorliegende Bericht wurde vom BAG extern in Auftrag gegeben, um eine unabhängige und wissenschaftlich fundierte Antwort auf zentrale Fragen zu erhalten. Die Interpretation der Ergebnisse, die Schlussfolgerungen und allfällige Empfehlungen an das BAG und andere Akteure können somit von der Meinung, respektive dem Standpunkt des BAG abweichen.</p> <p>Der Entwurf des Berichts war Gegenstand einer Meta-Evaluation durch die Fachstelle E+F des BAG. Die Meta-Evaluation (wissenschaftliche und ethische Qualitätskontrolle einer Evaluation) stützt sich auf die Qualitätsstandards der Schweizerischen Evaluationsgesellschaft (SEVAL-Standards). Das Resultat der Metaevaluation wurde dem Evaluationsteam mitgeteilt und fand Berücksichtigung im vorliegenden Bericht.</p>
Bezug:	<p>Fachstelle Evaluation und Forschung (E+F), Bundesamt für Gesundheit, 3003 Bern evaluation@bag.admin.ch www.bag.admin.ch/evaluationsberichte</p>
Zitiervorschlag:	INFRAS 2018: Evaluation der Plattform „Zukunft ärztliche Bildung“ (ZäB), Schlussbericht. Zürich.
Korrespondenzadresse:	Thomas von Stokar, thomas.vonstokar@infras.ch

Inhalt

Glossar	5
Executive Summary	6
Ziel und Vorgehen	6
Befunde	7
Beurteilung durch das Evaluationsteam	8
Empfehlungen zur künftigen Ausgestaltung der Plattform ZäB	9
1. Ausgangslage, Ziele und Vorgehen	12
1.1. Ausgangslage und Ziele der Evaluation	12
1.2. Evaluationsfragen und Vorgehen	12
1.2.1. Evaluationsfragen und Beurteilungskriterien	12
1.2.2. Methodisches Vorgehen	13
1.3. Aufbau des Berichts	16
1.4. Grenzen der Untersuchung	16
2. Plattform «Zukunft ärztliche Bildung»: Konzeption	18
2.1. Hintergrund und Ziele der Plattform	18
2.2. Organisation und Finanzierung	19
2.3. Stand der Arbeiten	22
3. Umsetzung aus Sicht der Befragten	23
3.1. Konzeption, Zielsetzungen und Organisation	23
3.2. Themengruppen	24
3.2.1. Themensetzung	24
3.2.2. Arbeit in den Themengruppen	26
3.3. Leistungen des BAG	29
3.4. Leistungen der Mitgliederorganisationen	30
3.5. Finanzierung	31
3.6. Zwischenfazit	31
4. Ergebnisse und Wirkungen aus Sicht der Befragten	33
4.1. Zielerreichung, Ergebnisse und Wirkungen	33

4.2.	Nutzen der Arbeit in den Themengruppen und Nützlichkeit der Plattform _____	37
4.3.	Verbreitung und Verwendung der Ergebnisse bei den Mitgliederorganisationen _____	38
4.4.	Zwischenfazit _____	40
5.	Gesamtbeurteilung aus Sicht der Befragten _____	41
5.1.	Optimierungspotenzial _____	41
5.2.	Einschätzungen zur Zukunft der Plattform _____	42
5.3.	Vorschläge zur Weiterentwicklung der Plattform _____	43
5.3.1.	Konzeption der Plattform _____	44
5.3.2.	Umsetzung und Wirkungen _____	44
5.4.	Zwischenfazit _____	45
6.	Beurteilung und Empfehlungen aus Sicht des Evaluationsteams _____	46
6.1.	Beurteilung _____	46
6.1.1.	Zweckmässigkeit und Zielerreichung der Plattform _____	46
6.1.2.	Organisation, Ziele und Arbeitsweise _____	47
6.1.3.	Rolle und Leistungen des BAG _____	48
6.2.	Empfehlungen zur künftigen Ausgestaltung der Plattform ZäB _____	49
Annex	_____	53
A1	Detailinformationen und -ergebnisse der Onlinebefragung _____	53
A1.1.	Organisationszugehörigkeit der Befragten _____	53
A1.2.	Mitarbeit in Themengruppen der Befragten _____	54
A1.3.	Erfolgsfaktoren der Arbeit in den Themengruppen _____	55
A1.4.	Konkrete Wirkungen der Plattform aus Sicht der befragten Mitglieder _____	56
A1.5.	Beurteilung der Ergebnisse der Themengruppen _____	57
A1.6.	Verbesserungsmöglichkeiten der Arbeit in den Themengruppen _____	59
A1.7.	Vorschläge zur Verbesserung der Wirkung der Plattform _____	60
A1.8.	Vorschläge für die Weiterentwicklung der Plattform aus Sicht der Befragten _____	61
A2	Detailergebnisse explorative Interviews _____	62
A2.1.	Einschätzungen zum Output der verschiedenen Themengruppen _____	62
A3	Erhebungsinstrumente _____	64
A3.1.	Gesprächsleitfaden explorative Interviews _____	64
A3.2.	Fragebogen Onlinebefragung zur Evaluation der Plattform «Zukunft ärztliche Bildung» _____	65
Literatur- und Quellenverzeichnis	_____	72

Glossar

BAG	Bundesamt für Gesundheit
BR	Bundesrat
CHUV	Centre hospitalier universitaire vaudois
DB GP	Direktionsbereich Gesundheitspolitik, BAG
Dialog NGP	Dialog Nationale Gesundheitspolitik
EDI	Eidgenössisches Departement des Innern
FMH	Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte (Foederatio Medicorum Helveticorum)
GDK	Schweizerische Konferenz der Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren
H+	Die Spitäler der Schweiz
KfHM	Konferenz für Hochschulmedizin
MEBEKO	Medizinalberufekommission
MedBG	Medizinalberufegesetz
Obsan	Schweiz. Gesundheitsobservatorium
OdASanté	Nationale Dach-Organisation Arbeitswelt Gesundheit
SAMW	Schweiz. Akademie der Medizinischen Wissenschaften
SBFI	Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation
SCTO	Swiss Clinical Trial Organisation
SGAIM	Schweiz. Gesellschaft für Allgemeine Innere Medizin
SHK	Schweiz. Hochschulkonferenz
SIWF	Schweiz. Institut für ärztliche Weiter- und Fortbildung
SMIFK	Schweizerische Medizinische Interfakultätskommission
SUK	Schweizerische Hochschulkonferenz
swissuniversities	Rektorenkonferenz der schweiz. Hochschulen
SWR	Schweiz. Wissenschaftsrat
TN	Teilnehmende
unibe	Universität Bern
unige	Université de Genève
unimedsuisse	Schweizerische Universitäre Medizin
USZ	Universitätsspital Zürich
VLSS	Verein der leitenden Spitalärzte der Schweiz
VSAO	Verband Schweizerischer Assistenz- und Oberärztinnen und -ärzte
ZäB	Zukunft ärztliche Bildung
ZHAW	Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften

Executive Summary

Ziel und Vorgehen

Ausgangslage und Ziele

Die 2010 durch das Bundesamt für Gesundheit BAG und die Schweizerische Konferenz der Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren GDK gegründete Plattform «Zukunft ärztliche Bildung» (ZäB) befasst sich mit aktuellen Herausforderungen der ärztlichen Aus-, Weiter- und Fortbildung. Sie ermöglicht den Austausch unter den Akteuren, die in die ärztliche Bildung involviert oder daran interessiert sind. Nach acht Jahren möchte das BAG in Absprache mit der GDK die Plattform extern evaluieren lassen und hat INFRAS dazu beauftragt. Ziel ist es zu prüfen, ob und wie sich die Plattform bisher bewährt hat, welche Erfahrungen mit den bisherigen Themengruppen gemacht wurden, wie gut das BAG seine Aufgaben bisher erfüllt hat und wie die Zukunft der Plattform aussehen könnte. Die Ergebnisse dienen dem BAG und dem Zentralsekretariat der GDK, Bilanz zu ziehen und die Plattform gegebenenfalls zu optimieren.

Methodisches Vorgehen

Die Evaluation stützt sich methodisch primär auf mündliche, explorative Interviews der zentralen Akteure und eine Onlinebefragung der Mitglieder der Plattform und der letzten vier Themengruppen ab. Im Weiteren wurden relevante Dokumente in Bezug auf die Aufgaben der Plattform und die Ergebnisse der Arbeit in den Themengruppen ausgewertet. Nachfolgende Tabelle zeigt die angewandten Methoden, die Zielgruppen, den Erhebungszeitraum und die untersuchten Evaluationsebenen auf.

Tabelle 1: Methodisches Vorgehen und Zeitraum

Methodik	Zielgruppen	Zeitraum	Evaluationsebene
Dokumentenanalyse		April/Mai und Juli/August 2018	Konzeption, Umsetzung, Ergebnis
Explorative Interviews	Schlüsselakteure der Plattform ZäB	Mai 2018	Hintergrund, Konzeption, Umsetzung, Ergebnis, Wirkungen
Onlinebefragung	Mitglieder der Plattform, Mitglieder der letzten 4 Themengruppen	Juni/Juli 2018	Umsetzung, Ergebnis, Wirkungen, Gesamtbeurteilung, Optimierungsvorschläge

Tabelle INFRAS. Quelle: Eigene Darstellung.

Befunde

Organisation der Plattform

Die Plattform besteht aus 17 Mitgliederorganisationen (inkl. BAG) und wird vom BAG geleitet. Jede Mitgliederorganisation ist durch eine Person in der Plattform vertreten. Hauptziel der Plattform ist es, einen breit geführten Diskurs unter den Mitgliederorganisationen und daraus abgeleitet konkrete Massnahmen in verschiedenen Problemfeldern zu ermöglichen. Die Arbeit in der Plattform erfolgt in mandatierten Themengruppen, die zu verschiedenen Problemfeldern Lösungsvorschläge erarbeiten. Seit ihrer Gründung hat die Plattform sechs solcher Themengruppen gebildet, wovon bisher fünf ihre Arbeiten abgeschlossen haben. Die Teilnahme an der Plattform fällt zu Lasten der beteiligten Organisationen. Das BAG stellt das ZäB-Sekretariat sowie die Sitzungsleitung.

Sicht der Befragten zu Konzeption und Umsetzung der Plattform

Die Befragten sind tendenziell der Meinung, dass in der Plattform zwar alle relevanten Organisationen vertreten sind, aber teilweise nicht durch die richtigen Personen. Der Prozess der Themenwahl wird von vielen als noch nicht optimal empfunden. Ebenso besteht bei der Relevanz der behandelten Themen gemäss Rückmeldungen noch Verbesserungspotenzial. Während die Befragten die Kompetenz der Mitglieder der Themengruppen und deren Zusammensetzung als gut beurteilen, gibt es aus Sicht der Befragten bei der Effizienz der Arbeitsprozesse und der Erarbeitung konkreter Lösungen noch Optimierungspotenzial.

Die Leistungen des BAG im Rahmen der Plattform werden insgesamt als gut beurteilt. Insbesondere das ZäB-Sekretariat und die Sitzungsleitung erhalten von den Befragten gute Noten. Verbesserungspotenzial sehen die Befragten beim Aufbereiten und Einbringen neuer Themen, bei der Weiterverbreitung von Ergebnissen und bei der Unterstützung der Mitglieder bei der Verbreitung und Verwendung der Ergebnisse. Das Engagement der Mitgliederorganisationen wird unterschiedlich beurteilt. Die Hälfte der Befragten empfindet es als angemessen, die andere Hälfte als ungenügend.

Ergebnisse der Themengruppen und Wirkungen der Plattform

Die Zielerreichung ist aus Sicht der Befragten relativ gut, aber verbesserungsfähig. Insgesamt sind sich die Befragten einig, dass sich der Austausch und das Verhältnis unter den betroffenen Akteuren dank der Plattform ZäB stark verbessert und verschiedene Themen der ärztlichen Aus-, Weiter- und Fortbildung gemeinsam diskutiert und angegangen wurden. Viele Befragte wünschen sich aber noch relevantere Ergebnisse mit einem konkreten, praktischen Nutzen und eine grössere Wirkung der Plattform.

Die Mehrheit der Befragten anerkennt sowohl den Nutzen der Themengruppen als auch die Nützlichkeit der Plattform. Praktisch alle befragten Mitglieder der Plattform verbreiten die Ergebnisse der Themengruppen in ihrer Organisation und verwenden diese als Denkanstoss für ihre eigenen Aktivitäten. Die Bilanz der Themengruppen fällt jedoch unterschiedlich aus. Einzelne Themengruppen haben zu konkreten Lösungen geführt, bei anderen sind kaum konkrete Wirkungen sichtbar. Das Kosten-Nutzen-Verhältnis der Plattform wird vom BAG als gut beurteilt. Von einzelnen Befragten wird eher in Frage gestellt, ob der Aufwand angesichts des Outputs gerechtfertigt ist.

Gesamtbeurteilung und Optimierungspotenzial aus Sicht der Plattformmitglieder

Die Befragten sind insgesamt der Meinung, die Plattform habe sich weitgehend bewährt. Eine Mehrheit der Befragten plädiert für die Weiterführung der Plattform, wenn auch mit inhaltlichen und/oder organisatorischen Anpassungen. Im Bereich der Umsetzung besteht aus Sicht der Befragten Entwicklungspotenzial beim stärkeren Einbezug von wissenschaftlicher Evidenz wie auch von Erfahrungen aus dem In- und Ausland bei der Lösungsfindung. Ebenso kann die Gesamtkoordination zwischen den Themengruppen und die längerfristige Bearbeitung der Themen verbessert und die Ergebnisse stärker verbreitet werden. Vielfach wird gewünscht, dass das BAG in der Umsetzungsphase stärker dranbleibt und die Mitgliederorganisationen bei der Umsetzung unterstützt.

Beurteilung durch das Evaluationsteam

Zweckmässigkeit und Zielerreichung

Aus Sicht des Evaluationsteams hat sich die Plattform weitgehend bewährt. Sie hat den Austausch, die Diskussionskultur und das Verständnis unter den Mitgliedern stark verbessert und damit Voraussetzungen für Reformen geschaffen. Da in der ärztlichen Bildung nach wie vor Probleme anstehen, die gemeinsam gelöst werden müssen, ist auch heute noch der Bedarf nach einer Plattform gegeben. Die Grösse und Zusammensetzung der Plattform erachten wir als zweckmässig. Optimierungsbedarf besteht vereinzelt bei der personellen Besetzung, um die Verbindlichkeit zu verbessern.

Defizite bestehen bei der Verwendung der Ergebnisse. Die Befragungen zeigen eine gewisse Unzufriedenheit der Mitglieder mit den Wirkungen der Plattform, wenn es um die Umsetzung konkreter Lösungen geht. Es fehlt zum Teil an der nötigen Verbindlichkeit und dem Willen, gemeinsam erarbeitete Lösungen in den Mitgliederorganisationen umzusetzen. Diesbezüglich stösst die gegenwärtige Organisation der Plattform als «Runder Tisch» an Grenzen.

Wenn nicht mehr nur primär der Austausch und die Abstimmung im Vordergrund stehen, sondern auch konkrete Lösungen erarbeitet und umgesetzt werden sollen, ist die heutige Organisation und Arbeitsweise der Plattform und der Themengruppen zu offen und unverbindlich.

Rolle und Leistungen des BAG

Das BAG leitet die Plattform und unterstützt sie administrativ. Die Mitglieder der Plattform bewerten die Sitzungsleitung und die Vor- und Nachbereitung der Sitzungen sehr positiv. Aus Sicht einiger Mitglieder steuert das BAG inhaltlich zu stark und zu wenig transparent, insbesondere bei der Auswahl der Themen. Die Kritik ist aus Sicht des Evaluationsteams teilweise nachvollziehbar.

Empfehlungen zur künftigen Ausgestaltung der Plattform ZäB

Plattform beibehalten... aber Anpassung vornehmen

Für die zukünftige Ausgestaltung der Plattform ZäB sind drei Varianten denkbar:

- Variante 1: Die Plattform weiterführen wie bis anhin,
- Variante 2: Die Plattform weiterführen, jedoch mit Anpassungen,
- Variante 3: Die Plattform abschaffen.

Aufgrund der Befunde der Evaluation halten wir es weder für opportun, die Plattform unverändert wie bis anhin weiterzuführen (Variante 1), noch die Plattform ersatzlos zu streichen (Variante 3). Wir erachten den Bedarf einer stehenden Plattform, die den kontinuierlichen Austausch unter den Akteuren der ärztlichen Bildung sicherstellt, nach wie vor als klar gegeben. Wir empfehlen, die Plattform weiterzuführen, sie aber im Hinblick auf ihre Zielsetzung, die Organisationsform und die Umsetzung anzupassen (Variante 2) mit dem Ziel, Lösungen verbindlicher zur Umsetzung zu bringen.

Empfehlung 1: Zielsetzung der Plattform klären und die Umsetzung von gemeinsamen Lösungen stärker betonen

Der Austausch zwischen den Akteuren bleibt nach wie vor wichtig, reicht aber heute als Zielsetzung nicht mehr aus, um den Aufwand für die Arbeit in der Plattform und der Themengruppen zu rechtfertigen. Der Austausch unter den Akteuren soll vermehrt zu konkreten Lösungen führen. Die Plattformmitglieder sollen die Zielschwerpunkte klären und das Ziel, Reformen einzuleiten und umzusetzen stärker hervorheben.

Adressaten: Trägerschaft (BAG, GDK) und Mitgliederorganisationen der Plattform.

Empfehlung 2: Plattform partizipativer gestalten

Die Arbeitsweise soll partizipativer, faktenbezogener und programmatischer gestaltet werden. Das BAG sollte die wichtigsten Akteure bei der Sitzungsvorbereitung und dem Prozess zur Thementauswahl stärker einbeziehen und umgekehrt entsprechende Impulse wie auch eine verbindlichere Umsetzung gemeinsamer Beschlüsse stärker einfordern.

Adressaten: Trägerschaft (BAG, GDK) und Mitgliederorganisationen der Plattform.

Empfehlung 3: Themengruppen in Projekte überführen

Die Plattform selbst soll erhalten bleiben und den Austausch unter den Akteuren der ärztlichen Bildung sicherstellen. Zur Erarbeitung von Lösungsgrundlagen sollen nicht mehr Themengruppen eingesetzt, sondern Projekte initiiert werden mit konkreten Aufträgen für faktenbezogene Analysen, klaren Verantwortlichkeiten und Meilensteinen. Auftrag, Berichterstattung und Beschlüsse sollen direkt an die Plattform angegliedert, durch das BAG koordiniert und operativ begleitet werden.

Adressaten: Trägerschaft der Plattform (BAG, GDK).

Empfehlung 4: Verbreitung und Umsetzung von Ergebnissen der Themengruppen unterstützen und einfordern

Die Anstrengungen zur Verbreitung der Ergebnisse der Themengruppen und zur verbindlicheren Umsetzung von gemeinsamen Lösungen sollten intensiviert werden. Wie von einigen Mitgliedern gewünscht, soll das BAG seine Möglichkeiten zur Verbreitung der Ergebnisse der Themengruppen, zur Unterstützung von Partnerorganisationen und zum Follow-up von Umsetzungsmaßnahmen stärker einbringen.

Adressaten: Trägerschaft der Plattform (BAG, GDK).

Empfehlung 5: Bei Bedarf zusätzliche Ressourcen bereitstellen

Mit Blick auf die empfohlenen Anpassungen ist zu prüfen, ob die beim BAG vorgesehenen finanziellen und personellen Ressourcen für den weiteren Betrieb der Plattform noch ausreichen. Auch die GDK und die weiteren Mitgliedorganisationen sollten klären, inwiefern sie bereit sind, mehr Ressourcen für die strategische und inhaltliche Arbeit bereit zu stellen.

Adressaten: Trägerschaft (BAG, GDK) und Mitgliederorganisationen der Plattform.

6. Handlungsfähigkeit der Plattform stärken

Um tragfähige und allseits akzeptierte Lösungen zu erarbeiten, empfehlen wir den Einbezug unabhängiger inländischer und ausländischer Expertise. Gleichzeitig ist darauf zu achten, dass

die Vertretungen in ihrer Organisation gut verankert sind, damit insgesamt die Handlungsfähigkeit der Plattform gestärkt wird.

In diesem Zusammenhang sollte auch geprüft werden, ob die strategische Ankoppelung der Plattform an den Dialog NGP noch notwendig ist. BAG und GDK sollten jedoch die Abstimmung mit thematisch verwandten laufenden Projekten und die Rückkoppelung an die Exekutive (BR/EDI, Kantonsregierungen) sicherstellen.

Adressaten: Trägerschaft (BAG, GDK), Mitgliederorganisationen der Plattform und Themengruppen.

1. Ausgangslage, Ziele und Vorgehen

1.1. Ausgangslage und Ziele der Evaluation

Die 2010 durch das Bundesamt für Gesundheit BAG und die Schweizerische Konferenz der Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren GDK gegründete Plattform «Zukunft ärztliche Bildung» (ZäB) befasst sich mit aktuellen Herausforderungen der ärztlichen Aus-, Weiter- und Fortbildung. Sie ermöglicht den Austausch unter den zahlreichen Akteuren, die in den Vollzug des Medizinalberufegesetzes MedBG und damit in die ärztliche Bildung involviert sind. Nach acht Jahren möchte das BAG in Absprache mit der GDK die Plattform ZäB extern evaluieren lassen und hat INFRAS mit einem entsprechenden Mandat beauftragt. Ziel des Mandats ist es zu prüfen, ob und wie sich die Plattform bisher bewährt hat und wie sie allenfalls optimiert werden kann. Die Ergebnisse dienen dem BAG und dem Zentralsekretariat der GDK, Bilanz zu ziehen und die Plattform gegebenenfalls zu optimieren. Gemäss Pflichtenheft soll die Evaluation zeigen,

- welche Erfahrungen mit den bisherigen Themengruppen und ihrer Zielerreichung gemacht wurden,
- wie gut das BAG seine Aufgaben (Sekretariat) bisher erfüllt hat und
- wie die Zukunft der Plattform aussehen könnte (in Varianten).

1.2. Evaluationsfragen und Vorgehen

1.2.1. Evaluationsfragen und Beurteilungskriterien

Evaluationsgegenstand sind die Konzeption, Umsetzung, Leistung und Wirkung (Zielerreichung) der Plattform ZäB. Beurteilungskriterien bilden die Eignung, Angemessenheit, Zweckmässigkeit, Effektivität und Effizienz (qualitativ). In der folgenden Tabelle sind die Evaluationsfragen entlang der Evaluationsgegenstände aufgeführt.

Tabelle 2: Evaluationsgegenstände, -fragen und Beurteilungskriterien

Evaluationsgegenstände	Fragen	Beurteilungskriterien
Konzeption, Organisation	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wie ist die Plattform konzipiert und organisiert? Sind die richtigen Organisationen in der Plattform vertreten? ▪ Wie sind die Strukturen und Prozesse geregelt? Sind die Regelungen geeignet, um die Ziele zu erreichen? ▪ Was sind die Ziele und Zielgruppen der Plattform? Sind die Organisation, Ziele und Arbeitsweise der Plattform klar und zweckmässig? ▪ Wie werden die Leistungen der Plattform finanziert? Ist die Finanzierung angemessen? 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Eignung ▪ Angemessenheit ▪ Zweckmässigkeit

Evaluations-gegenstände	Fragen	Beurteilungskriterien
Umsetzung und Leistungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wie werden die Themen in den Themengruppen gesetzt und werden die richtigen Themen bearbeitet? ▪ Wie wurde in den Themengruppen gearbeitet? Welches waren die Stärken und Schwächen, die Erfolgs- und Misserfolgsk Faktoren in den Themengruppen? Was läuft gut, was weniger gut? ▪ Wie werden die Plattform und die Themengruppen finanziert? Wie wird der Aufwand für Plattform und Themengruppen gemessen an den Resultaten beurteilt? ▪ Welche Leistungen erbrachte das BAG für die Plattform und die Themengruppen? Wie werden diese beurteilt? 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Eignung ▪ Angemessenheit ▪ Zweckmässigkeit ▪ Effizienz (qualitativ)
Ergebnisse und Wirkung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Welche Ergebnisse wurden in den Themengruppen geschaffen? Wie innovativ, tragfähig und nützlich werden die Ergebnisse beurteilt? ▪ Welche Wirkungen wurden mit den Ergebnissen erzielt? Werden die Produkte der Plattform an die Mitglieder der Organisationen weiterverbreitet? Falls ja: In welcher Form? Werden die Ergebnisse von den Zielgruppen aufgenommen? ▪ Inwieweit decken sich die Ergebnisse und Wirkungen mit den gesetzten Zielen? 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Effektivität ▪ Nützlichkeit
Gesamtbeurteilung und Optimierung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wie ist die Plattform ZäB insgesamt zu beurteilen? Inwieweit hat sie sich bewährt und wo besteht allenfalls Optimierungsbedarf? ▪ Wie lässt die Plattform ZäB in Zukunft weiterentwickeln und optimieren auf den Stufen Konzept/Organisation, Umsetzung/Leistung und Wirkung? ▪ Wie könnte die Aufgabe des BAG allenfalls besser erfüllt werden? 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Optimierung ▪ Alternative Varianten
Kontext	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Welche Kontextfaktoren haben sich allenfalls für die Arbeit der Plattform wesentlich verändert? Was bedeutet dies für die Plattform? 	

1.2.2. Methodisches Vorgehen

Die Evaluation stützt sich methodisch primär auf explorative Interviews der zentralen Akteure und eine Onlinebefragung der Mitglieder der Plattform und der letzten vier Themengruppen ab. Im Weiteren wurden relevante Dokumente in Bezug auf die Aufgabenstellung und Ergebnisse des Arbeitsprozesses ausgewertet. Die Methoden sind nachfolgend beschrieben.

1. Dokumentenanalyse

Die zur Beantwortung der Evaluationsfragen relevanten Dokumente wurden schrittweise ausgewertet. Von Interesse waren Dokumente zur Organisation, zu den Zielen, Strukturen und Prozessen der Plattform, zur Aufgabe und Arbeitsweise des BAG und zu den Prozessen und Ergebnissen der Themengruppen. Diese Dokumente haben wir in einem ersten Schritt grob ausgewertet als Grundlage für das Detailkonzept, die Gesprächsleitfäden für die Interviews und

den Fragenbogen zur Onlinebefragung. In einem zweiten Schritt haben wir die Dokumente als eine der Grundlagen zur Beantwortung der Evaluationsfragen beigezogen.

2. Interviews

Wir haben fünf explorative Interviews mit Schlüsselakteuren der Plattform geführt:

Tabelle 3: Interviewpartner explorative Interviews

Name	Funktion und Organisation
Stefan Spycher	Leiter Gesundheitspolitik und Vizedirektor, BAG
Michael Jordi	Zentralsekretär, GDK
Werner Bauer	Präsident, SIWF
Jürg Winkler	Vertretung H+, Oda Santé
Simon Stettler	Geschäftsführer Zentralsekretariat, VSAO

Tabelle INFRAS.

Die explorativen Interviews wurden auf Basis von teilstrukturierten Leitfäden geführt. Die Interviews wurden zusammenfassend protokolliert und entlang der Evaluationsfragen systematisch ausgewertet. Zusätzlich dienten die Interviews auch als Grundlage für die Ausarbeitung des Online-Fragebogens.

3. Onlinebefragung

Vom 21. Juni bis zum 12. Juli 2018 fand eine Onlinebefragung bei allen Mitgliedern der Plattform und der letzten vier Themengruppen statt, um die Evaluation unter den Beteiligten möglichst breit abzustützen. Es haben insgesamt **29 Personen** aus **23 Organisationen** an der Befragung teilgenommen, was bei 50 Eingeladenen einem **Rücklauf von 58%** entspricht. Die 29 Teilnehmenden setzen sich zusammen aus **14 Mitgliedern der Plattform** und **15 Personen**, die selbst nicht Mitglied der Plattform, aber **Mitglieder einer Themengruppe** sind oder waren.¹ Die 23 Organisationen, die an der Befragung teilgenommen haben, umfassen **13 Mitgliederorganisationen** der Plattform und **10 Organisationen, die in Themengruppen** vertreten sind oder waren. Tabelle 5 im [Annex A1.1](#). zeigt die Organisationszugehörigkeit der Befragten.²

¹ Da die Mitglieder der Plattform teilweise auch Mitglied einer Themengruppe sind, haben insgesamt 25 Mitglieder von Themengruppen teilgenommen. Vier befragte Mitglieder der Plattform sind kein Mitglied einer Themengruppe.

² Bei sieben Organisationen haben mehr als eine Person an der Befragung teilgenommen, bei den übrigen 16 Organisationen jeweils eine Person.

Um einzelne Fragen nach Organisationszugehörigkeit auszuwerten, haben wir die Organisationen in Kategorien zusammengefasst (vgl. Tabelle 4). Die meisten Organisationen sind in mehreren Feldern tätig. Bei der Bildung der Kategorien haben wir den Fokus daher auf jene Tätigkeit gelegt, die am stärksten im Zusammenhang mit Fragen der ärztlichen Bildung steht.

Tabelle 4: Kategorisierung der Organisationen

Öffentliche Hand (Bund, Kantone)	Beratende Organe, Forschung	Organisationen der Aus-, Weiter- und Fortbildung	Berufsverbände, Tarifpart- ner
BAG Bundesamt für Gesund- heit	MEBEKO Medizinalberufe kommission	SIWF³ Schweiz. Institut für ärztl. Weiter- und Fortbildung	H+ Die Spitäler der Schweiz
GDK Schweiz. Konferenz d. Ge- sundheitsdirektorinnen und -direktoren	Obsan Schweiz. Gesundheitsob- servatorium	swissuniversities Rektorenkonferenz der schweiz. Hochschulen	OdA Santé Nat. Dach-Organisation Arbeitswelt Gesundheit
SBFI Staatssekretariat für Bil- dung, Forschung und In- novation	SAMW Schweiz. Akademie der Medizinischen Wissen- schaften	SHK Schweiz. Hochschulkonfe- renz	VLSS Verein der leitenden Spital- ärzte der Schweiz
	SWR Schweiz. Wissenschaftsrat	Universitätsspitäler	VSAO Verband Schweizerischer Assistenz- und Oberärztin- nen und -ärzte
	SCTO Swiss Clinical Trial Organisation	Universitäten und Fachhochschulen	SGAIM Schweiz. Gesellschaft für Allgemeine Innere Medizin

Legende: Die in der Tabelle genannten Organisationen und Behörden haben an der Befragung teilgenommen. Die detail-
lierte Liste der teilnehmenden Organisationen und Behörden findet sich im [Annex A1.1](#). Die Mitgliederorganisationen der
Plattform sind blau eingefärbt.

Tabelle INFRAS. Quelle: Onlinebefragung Frühsommer 2018.

Abbildung 1 zeigt die Verteilung der Befragten auf die vier Organisationskategorien. Die am
stärksten vertretene Gruppe ist jene der Aus-, Weiter und Fortbildung mit 13 Personen, die an
der Onlinebefragung teilgenommen haben, darunter vier Vertreterinnen und Vertreter von
Universitätsspitalern und drei von Universitäten und Fachhochschulen. Mit sechs bzw. sieben
Personen etwa gleich stark vertreten sind die Organisationskategorien Öffentliche Hand, Bera-
tende Organe/Forschung sowie Berufsverbände/Tarifpartner.

³ Einrichtung der FMH, Verbindung Schweizer Ärztinnen und Ärzte.

Abbildung 1: Verteilung der Befragten nach Organisationszugehörigkeit (Mehrfachzugehörigkeiten möglich)



n = 29.

Grafik INFRAS. Quelle: Onlinebefragung Frühsommer 2018.

Der Fragebogen enthielt neben geschlossenen Fragen auch offene Fragen, um die Möglichkeit zu geben für präzisere qualitative Einschätzungen. Die geschlossenen Fragen wurden deskriptiv-analytisch, die offenen qualitativ ausgewertet.

1.3. Aufbau des Berichts

Zunächst beschreiben wir in Kapitel 2 auf Basis der vorliegenden Grundlagendokumente (vgl. Literaturverzeichnis) den Gegenstand – die Plattform «Zukunft ärztliche Bildung» ZäB – im Hinblick auf deren Entstehungshintergrund, Ziele und Organisation. In den nachfolgenden Kapiteln 3 bis 5 präsentieren wir die Ergebnisse aus Sicht der Befragten⁴ und ziehen jeweils pro Kapitel ein kurzes Zwischenfazit aus unserer Sicht. Kapitel 3 fokussiert dabei auf die Umsetzung⁵ der Plattform, Kapitel 4 zeigt die Ergebnisse und Wirkungen der Plattform auf. In Kapitel 5 folgen die Einschätzungen der Befragten zur Zukunft der Plattform und deren Vorschläge zur Weiterentwicklung. In Kapitel 6 nimmt das Evaluationsteam eine Gesamtbeurteilung vor, wir beantworten die Evaluationsfragen und zeigen mögliche Stossrichtungen für die Weiterentwicklung der Plattform auf.

1.4. Grenzen der Untersuchung

Die vorliegende Evaluation basiert im Wesentlichen auf den Einschätzungen der Befragten und der Analyse zentraler Grundlagendokumente. Die Einschätzungen der Befragten sind von persönlichen Wahrnehmungen und Präferenzen geprägt und können lückenhaft sein. Mit 29 Teilnehmenden ist die Zahl der Antworten der Onlinebefragung eher tief. Wir schätzen die Ergeb-

⁴ Onlinebefragung und explorative Interviews

⁵ Der Ausdruck «Umsetzung der Plattform» ist möglicherweise rein stilistisch gesehen etwas ungewohnt. Gemeint ist in der Terminologie der Evaluation die Umsetzung des Gegenstandes, in diesem Falle den Vollzug bzw. die Durchführung der Plattform, im Gegensatz zur Konzeption und Organisation, zu den Ergebnissen und zu den Wirkungen. Der Begriff «Umsetzung» bezieht sich hier also auf die Art und Weise, wie die Plattform ZäB effektiv «gelebt» wird, wie im Rahmen der Plattform und der Themengruppen gearbeitet wird, welche Leistungen die Mitglieder(organisationen) erbringen und wie die Plattform finanziert wird.

nisse aber als repräsentativ und genügend aussagekräftig ein, weil von allen vier beteiligten Organisationskategorien genügend Aussagen vorliegen und die quantitativen Ergebnisse mit qualitativen Informationen gestützt werden können.

Auch im Hinblick auf die Ergebnisse zur Plattform und den Themengruppen stützen wir uns im Wesentlichen auf die Befragungen und auf einzelne Grundlagendokumente (z.B. Lüthi 2018, Spycher et al. 2016, Excelfile «Übersicht Themengruppen ZäB»). Eine systematische Sichtung aller erarbeiteten Berichte der Themengruppen war nicht Teil dieses Mandats. Die Wirkungen der Plattform sind nicht objektiv mess- und quantifizierbar, sondern es stehen die genannten Wirkungen aus Sicht der Befragten im Vordergrund.

2. Plattform «Zukunft ärztliche Bildung»: Konzeption

Dieses Kapitel beschreibt die Entstehungsgeschichte der Plattform und deren Konzeption. Es basiert im Wesentlichen auf dem Grundlagenpapier zur Plattform (vgl. Lüthi 2018) inkl. sämtlicher Anhänge, darunter den Projektantrag (Schweizerische Eidgenossenschaft 2010), den Projektauftrag (Schweizerische Eidgenossenschaft 2009) und eine Excelübersicht über die Ergebnisse der Themengruppen (BAG 2018), sowie auf einem Artikel in der Ärztezeitung zum Thema (Spycher et al. 2016).

2.1. Hintergrund und Ziele der Plattform

Auf Initiative des BAG gründeten das BAG und die GDK 2010 im Rahmen des Dialogs NGP die Plattform ZäB (vgl. u.a. Schweizerische Eidgenossenschaft 2009, gfs.bern 2009). Hintergrund waren verschiedene Herausforderungen und Defizite⁶ im Bereich der ärztlichen Aus-, Weiter- und Fortbildung, die aus Sicht des BAG einer koordinierten Herangehensweise sowie den Einbezug der beteiligten Akteure bedürfen (vgl. BAG 2010 und BAG 2009). Die Rede ist auch von «Partikularinteressen» der Beteiligten, «die eine kohärente Gesamtstrategie für die ärztliche Aus-, Weiter und Fortbildung verhindern» (Schweizerische Eidgenossenschaft 2010).

Die in die ärztliche Aus-, Weiter- und Fortbildung involvierten Akteure waren damals durch verschiedene Konfliktlinien gespalten. Vor der Gründung der Plattform bestand eine Konfliktlinie zwischen Organisationen, denen das MedBG Kompetenzen bei der Gestaltung und Kontrolle der ärztlichen Bildung einräumt (namentlich die Universitäten für den Bereich Aus- und die FMH bzw. das SIWF für den Bereich Weiterbildung)⁷ und solchen, die zwar bei der ärztlichen Bildung mitwirken, aber kaum Einflussmöglichkeiten besitzen (vgl. gfs.bern 2009, Lüthi 2018). Dies waren primär die medizinischen Fakultäten und die (Universitäts-)Spitäler, die ihre Anliegen in die anstehenden Reformen der ärztlichen Bildung einbringen wollten.

Das BAG begründet sein Engagement im Bereich der ärztlichen Bildung mit der Aufsichtsfunktion des Bundes hinsichtlich des Vollzugs des MedBG (Art. 59). Die Rolle des Bundes bei der zu gründenden Plattform war aber zunächst umstritten. Zur Diskussion stand das *Modell Integration* (partizipatives Modell), das alle relevanten Stakeholder gleichberechtigt in die Diskussion einbezieht und dem BAG eher eine organisatorisch-moderierende Rolle, sowie das *Modell Führung*, das dem BAG eine stärkere inhaltliche und strategische Steuerung der Diskussionen zugestand. Aufgrund der Befunde des Forschungsinstituts gfs.bern, das die beiden Modelle

⁶ z.B. die Versorgung mit genügend Gesundheitspersonal (Mangel an Studienplätzen), die Abstimmung zwischen Aus-, Weiter- und Fortbildung (fehlendes Alignment), die Kosten der ärztlichen Weiterbildung (mangelnde Transparenz) etc. (vgl. BAG 2010, BAG 2009 und Schweizerische Eidgenossenschaft 2010).

⁷ Art. 16 und Art. 25 Abs. 3 MedBG. Die Zuständigkeiten für den Bereich der Fortbildung sind im Gesetz nicht weiter spezifiziert.

im Gespräch mit den Beteiligten prüfte (vgl. gfs.bern 2009), entschied sich das BAG für das integrative Modell. Der Projektantrag sieht für das BAG dennoch eine tragende, gestaltende Rolle vor: Im Rahmen der Plattform sollte der Bund als «*Facilitator* und *Coordinator* eine zentrale Rolle einnehmen und im Sinne einer *Themenführerschaft* den Anstoss zu nachhaltigen Reformen geben» (Schweizerische Eidgenossenschaft 2010).

Ziele

Zentrale Aufgabe der Plattform ist es gemäss Gründungsdokumenten, Reformen in der ärztlichen Bildung anzustossen und deren Umsetzung voranzutreiben. Dazu sollen alle relevanten Akteure in die Diskussion und die Erarbeitung einbezogen werden. Es geht um die wissenschaftliche und politische Reflexion der Herausforderungen und darum, gemeinsam Lösungen zu finden (vgl. Projektauftrag 2009).⁸

Langfristig solle die Plattform auch zur «Entwicklung einer neuen Gesprächskultur unter den Partnerorganisationen beitragen» und mithelfen, die «Partikularinteressen» zu überwinden und Reformen zu ermöglichen, die dem Allgemeinwohl dienen (vgl. Schweizerische Eidgenossenschaft 2010).

2.2. Organisation und Finanzierung

Mitglieder und Struktur

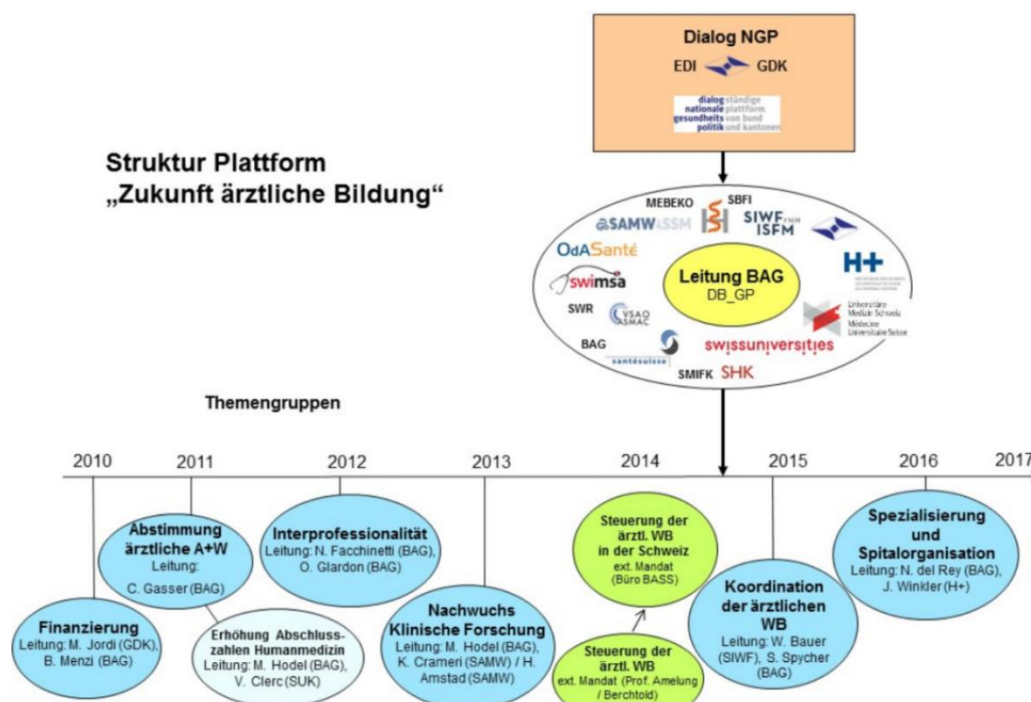
Die Plattform umfasst 17 Mitgliederorganisationen⁹ und wird vom BAG geleitet. Die Arbeit in der Plattform erfolgt in mandatierten Themengruppen, die zu verschiedenen Problemfeldern Lösungsvorschläge erarbeiten. Seit ihrer Gründung hat die Plattform sechs solcher Themengruppen gebildet, wovon fünf ihre Arbeiten abgeschlossen haben.¹⁰ Zu einzelnen Aspekten wurden zudem Untergruppen oder Arbeitsgruppen gebildet, etwa die Untergruppe «Erhöhung der Abschlusszahlen in der Humanmedizin», die aus der Themengruppe «Abstimmung der ärztlichen Aus- und Weiterbildung» hervorgegangen ist (vgl. Spycher et al. 2016). Abbildung 2 zeigt die Struktur der Plattform mit Auftraggeber, allen Partnerorganisationen, den bisherigen Themengruppen (blau) und den vergebenen Studien (grün).

⁸ «Themengruppen sollen die Situation aus bildungswissenschaftlicher, gesundheitspolitischer und internationaler Perspektive analysieren und als *Think Tanks* Ideen entwickeln und Projekte skizzieren, die durch die zuständigen Organisationen umgesetzt werden können» (Schweizerische Eidgenossenschaft 2009).

⁹ BAG, GDK, H+, MEBEKO, SAMW, SBFI, OdASanté, santésuisse, FMH, SMIFK, swimsa, SWR, swissuniversities, SHK, uni-medsuissse, VLSS, VSAO.

¹⁰ Auf der Homepage des BAG finden sich die wichtigsten Ergebnisse der abgeschlossenen Themengruppen, namentlich deren Berichte, sowie die Struktur der Plattform: <https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/themen/berufe-im-gesundheitswesen/medizinalberufe/platt-form-zukunft-aerztliche-bildung.html>

Abbildung 2: Struktur und Themengruppen Plattform «Zukunft ärztliche Bildung»



Quelle: Webseite BAG 26.3.2018, <https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/themen/berufe-im-gesundheitswesen/medizinalberufe/plattform-zukunft-aerztliche-bildung.html>

Der Dialog NGP entscheidet über die Aufnahme weiterer Organisationen auf Empfehlung der Plattform und gemäss Aufnahmegesuch der entsprechenden Organisation. Die Teilnahme ist ad personam.

Sitzungsmodus und -inhalte

Die Plattformsitzungen finden dreimal jährlich statt (Mai, September, Dezember). Die Traktanden werden vor der Sitzung durch das BAG festgelegt. An den Sitzungen wird/werden

1. neue Problemfelder diskutiert und bei festgestelltem Handlungsbedarf eine Themengruppe oder Studien mandatiert,
2. über die laufenden Arbeiten (Themengruppen, Begleitgruppen von Studien etc.) Bericht erstattet,
3. Ergebnisse der aktuellen Themengruppen oder Studien präsentiert und das weitere Vorgehen beschlossen,
4. weitere bundesinterne und -externe Geschäfte mit Bezug zur Thematik zur Kenntnis genommen.

Die Plattform hat keine Entscheidungskompetenzen. Lösungen werden im Konsens entwickelt, andernfalls entscheidet der Leiter. Die Diskussion und Beschlüsse der Plattform werden protokolliert und unter Federführung des BAG umgesetzt oder deren Umsetzung angestossen (Lüthi 2018).

Themengruppen

Seit der Gründung der Plattform im Jahre 2010 wurden sechs Themengruppen gebildet, wovon fünf ihre Arbeiten abgeschlossen haben. Es sind dies:

- Zunehmende Spezialisierung in der Humanmedizin aus Sicht der Spitalorganisation (2016 bis 2018),
- Koordination der ärztlichen Weiterbildung (2015 bis heute),
- Nachwuchs für die klinische Forschung in der Schweiz (2013 bis 2014),
- Interprofessionalität in der ärztlichen Bildung (2012 bis 2013),
- Abstimmung der ärztlichen Aus- und Weiterbildung (2011 bis 2013),
- Finanzierung der ärztlichen Weiterbildung (2010 bis 2011).

Die Themengruppen setzen sich aus Mitgliedern der Plattform, weiteren ExpertInnen und BAG-Mitarbeitenden zusammen. Kriterien sind fachliche und persönliche Kompetenzen im Themengebiet. Auf Basis der Diskussionen in den Themengruppen werden Thesenpapiere erarbeitet. Diese dienen als Grundlage für das Mandat der Themengruppe, das die Plattform erteilt (Lüthi 2018). Das BAG bestimmt die Leitung der Themengruppen, wobei Co-Leitungen möglich sind.

Die Ergebnisse der Themengruppen werden in der Plattform diskutiert und anschliessend vom Dialog NGP zur Kenntnis genommen. Die Umsetzung der beschlossenen Massnahmen liegt im Kompetenzbereich der betroffenen Organisationen (vgl. Lüthi 2018).

Finanzierung der Plattform und der Arbeit in den Themengruppen

Die Teilnahme an der Plattform fällt zu Lasten der beteiligten Organisationen (Sitzungsteilnahme, individuelle Vor- und Nachbereitung). Das BAG stellt das ZäB-Sekretariat (=Projektverantwortliche ZäB) sowie die Sitzungsleitung. Im Rahmen des ZäB-Sekretariats sorgt das BAG für die Dokumentation zum Stand der Arbeiten in den Themengruppen zuhanden der Plattformsitzungen, es stellt die Koordination und den Informationsaustausch zwischen den Themengruppen sicher und gewährleistet die Vernetzung der Themen der ZäB BAG-intern und mit den Verantwortlichen des Dialog NGP. Auch die Mitarbeit bei der Erstellung von wissenschaftlichen Grundlagendokumenten zuhanden der Themengruppen und die Protokollierung der Sitzungen fällt in den Aufgabenbereich des ZäB-Sekretariats (vgl. BAG 2017).

Für das Jahr 2010 bewilligte das BAG interne Personalkosten für Leitung und Administration im Umfang von 155 Stellenprozenten bzw. 112'000 CHF. Für die Folgejahre budgetierte es rund 70 Stellenprocente bzw. 50'000 CHF. Weiter budgetierte das BAG im Jahre 2010 Kosten für Infrastruktur und Betrieb¹¹, Honorare¹², externe Beratung sowie Vollzugsmassnahmen in der Höhe von 295'000 CHF (vgl. Schweizerische Eidgenossenschaft 2010). Die Mitglieder der Themengruppen können beim BAG ein Sitzungsgeld sowie Spesen geltend machen.¹³

2.3. Stand der Arbeiten

Im Rahmen der ersten Themengruppe «*Finanzierung der ärztlichen Weiterbildung*» wurde das Finanzierungsmodell «PEP» (pragmatisch, einfach, pauschal) entwickelt. Darauf wurde von der GDK eine Arbeitsgruppe «Interkantonaler Ausgleich der ärztlichen Weiterbildung und der medizinischen Forschung» gegründet, wonach eine interkantonale Vereinbarung ausgearbeitet wurde, welche die unterschiedliche Belastung der Kantone bei der Finanzierung der ärztlichen Weiterbildung ausgleicht. Die Vereinbarung tritt in Kraft, wenn ihr 18 Kantone beigetreten sind. Als Ergebnis der Arbeiten der Untergruppe «*Erhöhung der Abschlusszahlen in der Humanmedizin*» – die aus der Gruppe «*Abstimmung der ärztlichen Aus- und Weiterbildung*» hervorgegangen ist – werden die jährlichen Abschlusszahlen in der Humanmedizin schrittweise auf rund 1300 erhöht. Der Bund finanziert den Ausbau der Ausbildungskapazitäten in der Humanmedizin mit einem zweckgebundenen Sonderbeitrag an die Universitäten von insgesamt 100 Mio. CHF für die Jahre 2017-2020 (vgl. Excelfile «Übersicht Themengruppen ZäB»).

Die Themengruppe «*Interprofessionalität in der ärztlichen Bildung*» entwickelte konkrete Ausbildungsmodule, die nun von den medizinischen Fakultäten umgesetzt werden sollen. Zur Diffusion der Ergebnisse hat das BAG eine Tagung¹⁴ organisiert. Für die Themengruppe «*Nachwuchs für die klinische Forschung in der Schweiz*» ist 2018 eine Zwischenbilanz zur Umsetzung geplant (vgl. ebda). Zur Umsetzung des Obsan-Modells zur «Prognose und Bedarfsplanung von Ärztinnen und Ärzten in der Schweiz» soll ein ständiges Gremium gebildet werden, das periodisch den Bedarf für die verschiedenen ärztlichen Berufsgruppen berechnet (vgl. ebda). Das Obsan-Modell ist Ergebnis der Themengruppe «*Koordination der ärztlichen Weiterbildung*». Als Ergebnis der Themengruppe «*Zunehmende Spezialisierung in der Humanmedizin aus Sicht der Spitalorganisation*» sollen drei Ansätze zur Stärkung des «Generalistentums» weiterverfolgt werden. Federführend bei der ab 2018 geplanten Umsetzung ist H+ (vgl. ebda). Aktuell steht die Bildung einer neuen Themengruppe «*Wege und Strukturen der ärztlichen Bildung*» zur Diskussion, wo es um die Dauer der Facharztausbildung gehen soll (Stand Mai 2018).

¹¹ Arbeitsplatz und Spesen

¹² Sitzungstaggelder

¹³ Zur Kontrolle der Sitzungsteilnahme führt das ZäB-Sekretariat eine Präsenzliste.

¹⁴ Nationale Konferenz «Interprofessionelle Bildung der Gesundheitsfachpersonen» 2014.

3. Umsetzung aus Sicht der Befragten

Nachfolgend werden die Einschätzungen der Befragten zur Umsetzung der Plattform dargestellt. Am Ende des Kapitels folgt ein kurzes Zwischenfazit aus unserer Sicht zur Umsetzung.

3.1. Konzeption, Zielsetzungen und Organisation

Sicht der Befragten zur Entstehung und zu den Zielen der Plattform

Aus Sicht der mündlich Befragten war die Schaffung der Plattform nötig, damit bestehende Konflikte zwischen Partnerorganisationen in einem konstruktiven Rahmen angegangen werden konnten. Die primär in Eigeninteresse handelnden Akteure sollten vernetzt und Probleme gemeinsam diskutiert werden. Die knappen Ressourcen der einzelnen Organisationen hatten bislang die Reflexion aktueller und strategischer Fragestellung und die sinnvolle und ausgewogene Lösung der bestehenden Herausforderungen verhindert. Einzelne Akteure waren nach Aussage der Befragten jedoch skeptisch, inwiefern die öffentliche Hand (v.a. der Bund) in dieser Thematik aktiv werden sollte.

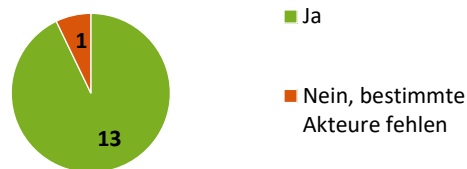
Alle mündlich Befragten erwähnen den Austausch unter den Akteuren der ärztlichen Bildung als zentrales Ziel. Vier von fünf nennen darüber hinaus auch die Erarbeitung von Lösungen als wichtiges Ziel der Plattform. Eine Person erachtet die aktuelle Zielsetzung gemessen am Aufwand als «eher mager» und wünscht sich relevantere Themen, die auch über den Geltungsbereich des MedBG hinausgehen können, konkretere, verbindlichere Massnahmen sowie mehr Nachdruck bei der Umsetzung.

Zusammensetzung der Plattform

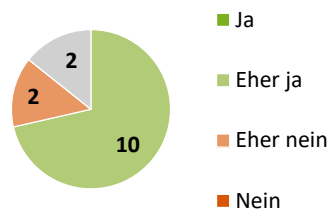
In der Onlinebefragung wurden die Mitglieder der Plattform gefragt, ob *alle relevanten Organisationen* als Mitglieder in der Plattform vertreten sind, und ob die Organisationen durch *die richtigen Personen* vertreten sind (vgl. Abbildung 3).

Abbildung 3: Mitgliederkreis und Vertretungen

(1) Sind alle relevanten Organisationen vertreten?



(2) Sind die Organisationen durch die richtigen Personen vertreten?



n = 14. Fragen: (1) Sind alle relevanten Organisationen als Mitglieder in der Plattform vertreten? (2) Sind die Organisationen durch die richtigen Personen in der Plattform vertreten?

Grafik INFRAS. Quelle: Onlinebefragung Frühsommer 2018.

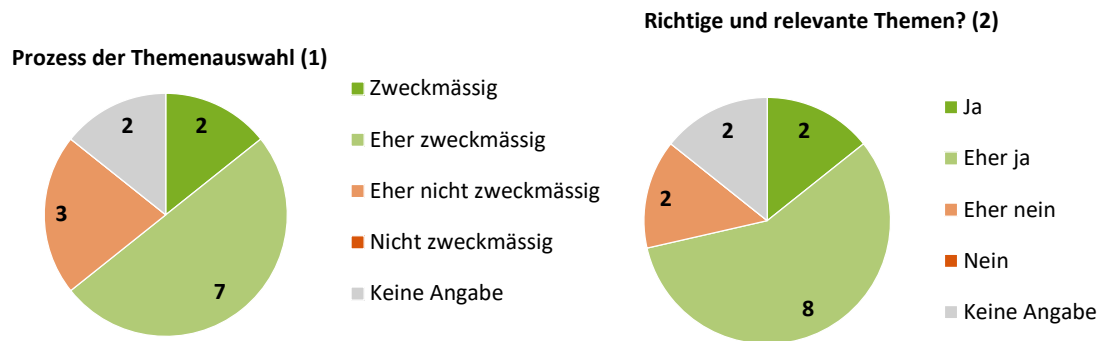
Hier zeigt sich ein deutliches Bild: Fast alle befragten Mitglieder der Plattform sind der Meinung, dass alle relevanten Organisationen als Mitglieder in der Plattform vertreten sind. Lediglich eine Person (aus dem Bereich Öffentliche Hand) ist der Meinung, dass die Ärztesgesellschaft FMH sowie die Schweizerische Medizinische Interfakultätskommission SMIFK zu wenig stark vertreten seien. Ob die Organisationen durch die richtigen Personen vertreten sind, wird dagegen eher etwas angezweifelt. So beantworteten 10 von 14 Befragten diese Frage mit «Eher ja», zwei mit «Eher nein». Eine Person beschreibt die Situation so: «Wenn die Leute hierarchisch richtig vertreten sind, haben sie häufig keine Zeit. Wenn es einfach "Platzhalter" sind, gibt es keine guten Entscheidungen.» Eine andere ist der Meinung, dass die Rückkoppelung bei der SMIFK, dem VLSS und der MEBEKO nicht immer gesichert sei. Die sich kritisch äussernden Personen stammen von den Gruppen Öffentliche Hand sowie Beratende Organe/Forschung.

3.2. Themengruppen

3.2.1. Themensetzung

Die Mitglieder der Plattform wurden in der Onlinebefragung gefragt, wie sie den Prozess der Themenauswahl einschätzen, und ob die richtigen und relevanten Themen behandelt werden. Folgende Abbildung zeigt das Ergebnis.

Abbildung 4: Einschätzungen zur Themenauswahl



n = 14. Fragen: (1) Wie beurteilen Sie den Prozess der Themenauswahl? (2) Sind Sie der Ansicht, dass in den Themengruppen die richtigen und relevanten Themen behandelt werden?

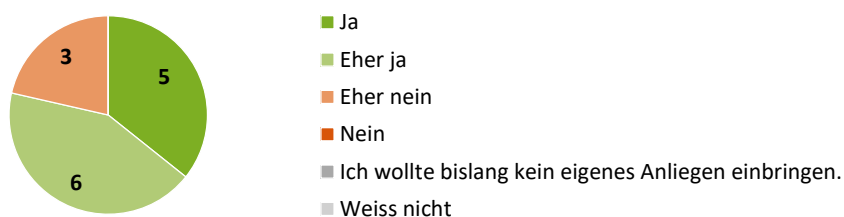
Grafik INFRAS. Quelle: Onlinebefragung Frühsommer 2018.

Insgesamt wird die Themenwahl recht ambivalent beurteilt. Den Prozess der Themenauswahl erachten zwei Drittel der befragten Mitglieder als zweckmässig oder eher zweckmässig. Ein weiteres Drittel findet ihn eher nicht zweckmässig oder kann sich dazu nicht äussern. Knapp drei Viertel der Befragten sind zudem eher oder ganz der Meinung, dass in den Themengruppen die richtigen und relevanten Themen bearbeitet werden.

Zwei kritische Stimmen finden, dass das BAG primär die Themen vorgeben möchte. Weitere drei Befragte sind der Meinung, dass nicht die dringlichsten Themen, sondern jene mit dem geringsten Konfliktpotenzial bzw. «Nebengleise» bearbeitet werden (z.B. Dauer der Weiterbildung zum Facharzt statt Ärztemangel). Oder wie es eine Person ausdrückt: «Man übersieht den Elefanten im Raum».

In der Onlinebefragung äusserten sich die Mitglieder der Plattform auch dazu, ob das BAG Anliegen der anderen Mitgliederorganisationen ausreichend aufnimmt (vgl. Abbildung 5).

Abbildung 5: Wenn Sie eigene Anliegen in die Plattform einbringen möchten, werden diese vom BAG ausreichend aufgenommen?



n = 14.

Grafik INFRAS. Quelle: Onlinebefragung Frühsommer 2018.

11 von 14 befragte Mitglieder der Plattform sind der Meinung, dass das BAG die eingebrachten Anliegen der Mitgliederorganisationen ausreichend oder eher ausreichend aufnimmt. Drei Befragte teilen diese Meinung nicht.

Auch von den mündlich Befragten wird der Themenwahlprozess unterschiedlich wahrgenommen. Während zwei Befragte die Themenwahl als stark vom BAG gesteuert und dominiert erleben, nehmen zwei andere den Prozess als offen und als «Feilschen» zwischen den Plattformmitgliedern wahr. Das BAG gibt gemäss eigener Aussage in der Regel mehrere Themen zur Auswahl vor, und die Themenwahl werde dann gemeinsam beschlossen.

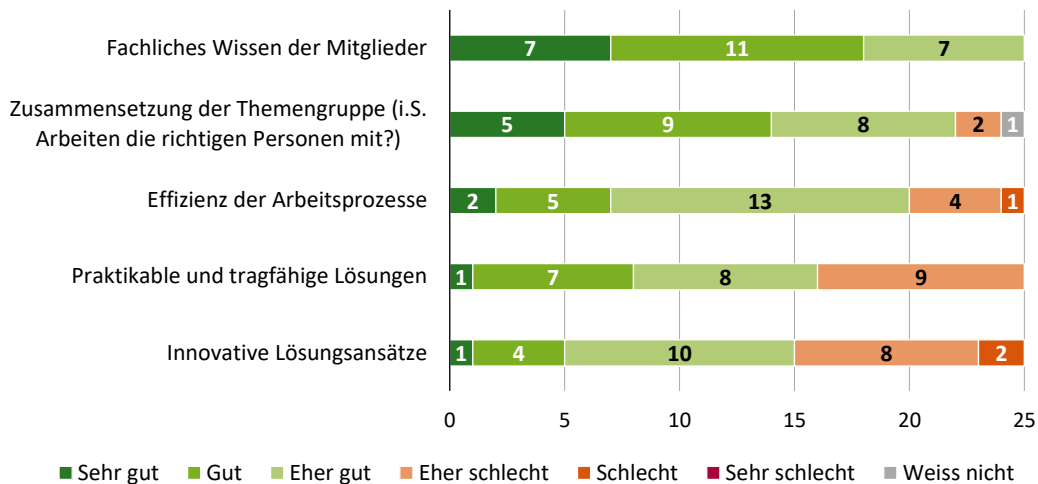
Einzelne befragte Mitglieder der Plattform finden die Themenwahl gemäss Rückmeldungen in der Onlinebefragung «unverständlich». Gerade das zuletzt diskutierte Thema der Dauer der Facharztausbildung sei eine Thematik, deren Behandlung die Politik zwar einfordere, die betroffenen Organisationen aber nicht als dringlich erachten. Auch beachte das BAG die bestehende Themenliste, die via Umfrage unter den Mitgliedern ermittelt wurde, zu wenig, sondern bringe neue, eigene Themen ein. Andere monieren, das BAG «scheue den Aufwand», die wirklich heissen Eisen anzupacken.

3.2.2. Arbeit in den Themengruppen

In der Onlinebefragung haben wir alle Befragungsteilnehmenden¹⁵ danach befragt, wie sie die Arbeit in den Themengruppen in Bezug auf verschiedene Aspekte beurteilen. Abbildung 6 zeigt die Einschätzungen im Überblick.

¹⁵ Wenn wir von «allen Befragungsteilnehmenden» oder «alle Teilnehmenden» sprechen, meinen wir damit, dass die entsprechende Frage sowohl den Mitgliedern der Plattform als auch den Mitgliedern der Themengruppen gestellt wurde, also allen Befragungsteilnehmenden.

Abbildung 6: Beurteilung der Arbeit in den Themengruppen



n = 25. Frage: Wie beurteilen Sie die Arbeit in den Themengruppen in Bezug auf die folgenden Aspekte?

Grafik INFRAS. Quelle: Onlinebefragung Frühsommer 2018.

Die Mehrheit der befragten Mitglieder der Plattform und der Themengruppen erachtet das *fachliche Wissen* der Mitglieder als «Gut» oder «Sehr gut». Die personelle Zusammensetzung der Themengruppen wird ebenfalls von mehr als der Hälfte für «Gut» oder «Sehr gut» befunden. 10 von 25 Befragten erachten die Lösungsansätze als eher nicht oder nicht innovativ, 9 Befragte erachten die Lösungen als eher nicht praktikabel und 5 Befragte stellen die Effizienz der Arbeitsprozesse in Frage.

Bemerkung zur verwendeten Lesart der 6-er Skala von «Sehr gut» bis «Sehr schlecht»

6-er Skalen haben gegenüber 4-er Skalen den Vorteil, differenzierte Bewertungen zu erhalten und mehr Nuancen zum Vorschein zu bringen. Fragt man sich aus der Steuerungsperspektive, wann ein Ergebnis gut ist und wann schlecht, so stellt sich die Frage, ob die Antwort «Eher gut» noch ausreichend, um mit dem Ergebnis zufrieden zu sein.

Vor dem Hintergrund der Zielsetzung der vorliegenden Evaluation, das Optimierungspotenzial zu eruieren, haben wir in diesem Bericht die Antworten «Eher gut» und «Eher nützlich» auch bereits zu den kritischen Rückmeldungen gezählt. Denn bereits hier besteht ausreichend «Luft nach oben» und Verbesserungspotenzial.

Stärken und Schwächen der Arbeit in den Themengruppen

In den explorativen Interviews wurde danach gefragt, was in den Themengruppen gut läuft und was weniger. Demzufolge zählen die offene Diskussionskultur und das konstruktive Klima zu den grössten *Stärken* der Plattform und der Themengruppen (4 Nennungen), wie auch die Tatsache, dass es die Plattform gibt (3 Nennungen) und alle Betroffenen an einem Tisch sitzen und

sich austauschen (3 Nennungen). Auch die Kontinuität der Plattform (2 Nennungen) sehen die Befragten als Stärke.

Als *Schwäche* nennen die Befragten, dass die Ergebnisse zu wenig diffundiert, weiterverfolgt und umgesetzt werden (2 Nennungen) sowie die sinkende Beteiligung (2 Nennungen). Zwei Befragte merken an, das BAG nehme zu viel Einfluss auf die Themen und Ergebnisse und lasse den Partnerorganisationen wenig Mitgestaltungsmöglichkeiten (2 Nennungen). Auch seien die Ergebnisse zu wenig verbindlich (1 Nennung) und die Geschäfte der Plattform würden zu wenig mit anderen laufenden Gesetzgebungsprozessen verknüpft (z.B. Förderung Hausarztmedizin, Nachfolgeregelung Zusatzbeschränkungen, Steuerung ambulante Versorgung) (1 Nennung). Eine Person nennt die mangelnde Expertise in den Themengruppen, und dass die einzelnen Ausbildungsstätten (Universitäten und Fachhochschulen) zu wenig stark eingebunden seien.

Erfolgs- und Hindernisfaktoren der Arbeit in den Themengruppen

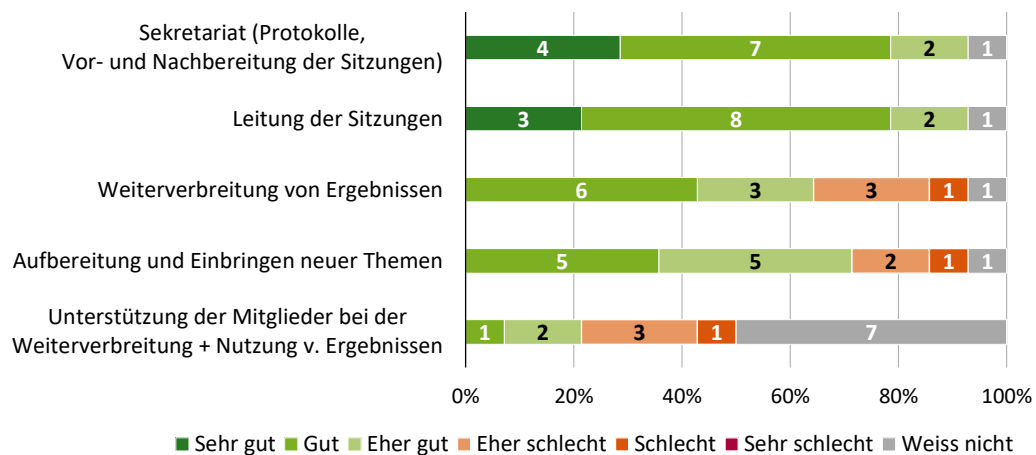
In der Onlinebefragung fragten wir die Teilnehmenden auch nach den wichtigen Faktoren für die erfolgreiche Arbeit in den Themengruppen. Fast alle Teilnehmenden (26 von 29) haben *Erfolgsfaktoren* genannt (vgl. Tabelle 6 im [Annex A1.3.](#)). Aus Sicht der befragten Mitglieder der Plattform und der Themengruppen ist die Zusammensetzung der Gruppe, der Einbezug aller Akteure und das breit abgestützte Vorgehen ein zentraler Erfolgsfaktor der Arbeit in den Themengruppen (6 Nennungen). Weiter braucht es aus Sicht der Befragten eine fokussierte Themensetzung, eine klare, transparente Zielsetzung wie auch eine klare Verteilung der Aufgaben und Kompetenzen in den Themengruppen (3 bis 5 Nennungen). In organisatorischer Hinsicht entscheidend sei eine gute Sitzungsvorbereitung und eine straffe, kompetente Sitzungsleitung, die regelmässige Sitzungsteilnahme wie auch die Arbeit mit Zeitplänen (2 bis 5 Nennungen). Bei der Lösungsfindung brauche es eine gewisse Offenheit der Beteiligten und die Bereitschaft, konkrete Lösungen zu erarbeiten (3 bis 5 Nennungen). Wie wichtig der Einbezug wissenschaftlicher Expertise und ein faktenbasiertes, praxisorientiertes Vorgehen sei, wird sowohl von Befragten in der Onlinebefragung als auch in den explorativen Interviews betont (3 bis 5 Nennungen).

Nach den *Hindernisfaktoren* haben wir nicht systematisch gefragt. Den Aussagen verschiedener Befragten können wir jedoch entnehmen, dass teilweise unterschiedliche und sich widersprechende Interessen die Lösungsfindung blockieren (z.B. bei der Themengruppe «Abstimmung der ärztlichen Aus- und Weiterbildung»).

3.3. Leistungen des BAG

Die Mitglieder der Plattform haben wir in der Onlinebefragung danach befragt, wie sie die Leistungen des BAG beurteilen (vgl. Abbildung 7).

Abbildung 7: Wie beurteilen Sie die Leistungen des BAG?



n = 14

Grafik INFRAS. Quelle: Onlinebefragung Frühsommer 2018.

Die Beurteilung fällt ambivalent aus, je nachdem, welche Leistungen des BAG es betrifft. So werden die *Leistungen des Sekretariats* sowie die *Sitzungsleitung* von fast allen befragten Mitgliedern der Plattform als «Eher gut» bis «Sehr gut» bezeichnet. Das *Einbringen und Aufbereiten neuer Themen* sowie die *Weiterverbreitung von Ergebnissen* wird zwar noch von einer Mehrheit der Befragten als «Eher gut» bis «Gut» beurteilt, doch es gibt auch kritische Stimmen. Hinsichtlich der *Unterstützung der Mitglieder bei der Weiterverbreitung und Nutzung von Ergebnissen* bewertet hingegen lediglich eine Minderheit der Befragten die Leistungen des BAG als «Eher gut» bis «Gut», im Vergleich zu einigen kritischen Stimmen und vielen, die sich dazu nicht äussern.

Die im Anschluss daran gestellte offene Frage nutzten 11 Mitglieder der Plattform, um Kritik an den Leistungen des BAG und auch Verbesserungsmöglichkeiten anzubringen. Die am häufigsten geäusserte *Kritik* lautet, das BAG gebe zu viele eigene Ideen und Themen vor (z.B. Thema «Fortbildung», «holländisches Modell der Bedürfnisabklärung»), anstatt die bestehende Themenliste der Plattform und Lösungsvorschläge aus dem Plenum zu berücksichtigen und benutze die Plattform als «Feigenblatt», um sagen zu können, man habe diese Lösungsansätze breit abgestützt (4 Nennungen, Berufsverbände/Tarifpartner, Aus-, Weiter- und Fortbildung).

Als Verbesserungsmöglichkeiten werden genannt:

- die Umsetzung stärker zu begleiten, die Akteure bei der Umsetzung zu unterstützen, Follow-up der Empfehlungen (3 Nennungen, Berufsverbände/Tarifpartner, Kantone),
- die Ergebnisse stärker zu verbreiten (nicht nur via Tagung, sondern weitere Kanäle, 2 Nennungen, Berufsverbände/Tarifpartner, Kantone),
- sowie mehr Nutzen, mehr Wirkung anzustreben (2 Nennungen, Berufsverbände/Tarifpartner, Kantone).

Auch die fünf mündlich befragten Akteure bestätigen dieses Bild. Sie beurteilen die Vor- und Nachbereitung der Sitzungen wie auch die Sitzungsleitung einhellig als sehr gut. Hinsichtlich der Themensetzung und der Unterstützung bei der Verbreitung und Umsetzung der Ergebnisse sind sich die Befragten über die Leistungen des BAG uneinig. Während eine Person anmerkt, das BAG gehe flexibel auf Anliegen von einzelnen Partnerorganisationen ein, monieren zwei weitere, das BAG nehme zu stark eine Führungsrolle bei der Themensetzung und bei der Steuerung der Diskussion und der Ergebnisse ein. Sie wünschen sich eine offenere Diskussion und eine zurückhaltendere, eher moderierende Rolle seitens des BAG.

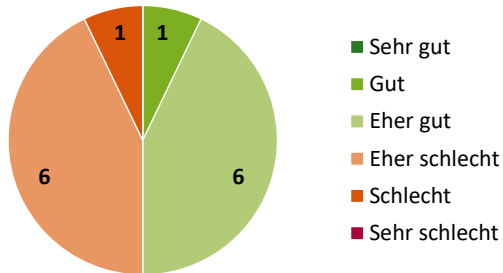
Verschiedene Befragte finden, das BAG solle die Mitglieder stärker beim Verbreiten und Umsetzen der Ergebnisse unterstützen. Die Organisation von Tagungen zur Anregung der Diskussion wie auch zur Weiterverbreitung der Ergebnisse könne noch verstärkt werden. Auch könnte das BAG die Mitgliederorganisationen aus Sicht eines Tarifpartners noch stärker bei der Organisation von Workshops (z.B. Moderation durch BAG-Mitarbeitende, Bereitstellen von Workshopmaterial und -infrastruktur) unterstützen.

Das BAG wertet die Existenz der Plattform und die Konstanz beim Mitgliederbestand als Erfolg – «alle Organisationen sind während 8 Jahren mit an Bord geblieben» – und sieht dies auch als seinen Verdienst. Die Plattform habe das Verhältnis unter den beteiligten Organisationen stark verbessert.

3.4. Leistungen der Mitgliederorganisationen

In Bezug auf die Frage, wie stark sich die Mitgliederorganisationen im Hinblick auf das Einbringen neuer Themen engagieren, sind die Antworten gespalten (vgl. Abbildung 8).

Abbildung 8: Wie beurteilen Sie das Engagement der Mitgliederorganisationen der Plattform im Hinblick auf das Einbringen neuer Themen?



n = 14.

Grafik INFRAS. Quelle: Onlinebefragung Frühsommer 2018.

Genau die Hälfte der befragten Mitglieder der Plattform beurteilen das Engagement als «Eher gut» oder «Gut», die andere Hälfte als «Eher schlecht» oder «Schlecht» (je 7 Befragte). Befragte aus den Gruppen Beratende Organe/Forschung sowie aus dem BAG beurteilen das Engagement der Mitgliederorganisationen eher als ungenügend. Befragte aus den Gruppen Aus-, Weiter- und Fortbildung, Berufsverbände/Tarifpartner sowie GDK und SBFI sind eher der Meinung, das Engagement reiche aus.

3.5. Finanzierung

Zur Finanzierung kamen kaum Rückmeldungen. Einzelne betonen, der Aufwand für die Erarbeitung der Berichte sei erheblich (Berufsverbände/Tarifpartner).

Wie bereits oben unter 3.3 ausgeführt, wünschen sich einige befragte Partnerorganisationen mehr Unterstützung durch das BAG bei der Weiterverbreitung und der Umsetzung der Ergebnisse. Diese Unterstützung kann finanzieller, personeller, inhaltlicher oder organisatorischer Art sein.

Das BAG selbst betreibe gemäss eigener Einschätzung viel Aufwand für die interne und externe Verwendung der Resultate.

3.6. Zwischenfazit

Die Plattform wurde primär dazu geschaffen, die Akteure der ärztlichen Bildung an einen Tisch zu bringen und gemeinsam Lösungen für verschiedene Probleme in der ärztlichen Aus-, Weiter- und Fortbildung zu entwickeln. Die Konzeption als Austauschplattform, um konkrete Massnahmen zu erarbeiten, wird von niemandem ernsthaft in Frage gestellt. Auch der Kreis der Mitglie-

der wird als stimmig erachtet. Jedoch scheint die personelle Vertretung einzelner Organisationen nicht ideal. Gesucht sind Personen mit einer möglichst hohen Entscheidungskompetenz und gleichzeitig möglichst konstanter Kapazität zur Sitzungsteilnahme.

Die Zufriedenheit der befragten Akteure mit der Umsetzung der Plattform ist durchzogen. Bei der Themenauswahl besteht Verbesserungspotenzial: Die Mehrheit der Befragten ist nicht ganz zufrieden über den Themenwahlprozess wie auch über die effektive Wahl der Themen. Der Themenwahlprozess wird aber unterschiedlich wahrgenommen. Die einen berichten, ihre Anliegen würden aufgenommen und der Prozess sei ergebnisoffen, die anderen, das BAG gebe alles vor und Themenvorschläge der Mitglieder würden nicht beachtet.

Das Engagement der Mitgliederorganisationen, wie auch die Leistungen des BAG werden heterogen beurteilt. Im Bereich der Administration und der Sitzungsleitung loben die Befragten die Praxis des BAG, bei der Themenwahl, dem Informationstransfer und der Unterstützung der Mitgliederorganisationen bei der Verbreitung und Umsetzung der Ergebnisse besteht noch Verbesserungspotenzial. Auch die Mitgliederorganisationen könnten nach Meinung der Hälfte der Befragten ihr Engagement noch erhöhen.

4. Ergebnisse und Wirkungen aus Sicht der Befragten

In diesem Kapitel stellen wir die Einschätzungen der Befragten zu den Ergebnissen der Themengruppen und den Wirkungen der Plattform dar. Am Ende folgt ein Zwischenfazit aus unserer Sicht zu den Wirkungen.

4.1. Zielerreichung, Ergebnisse und Wirkungen

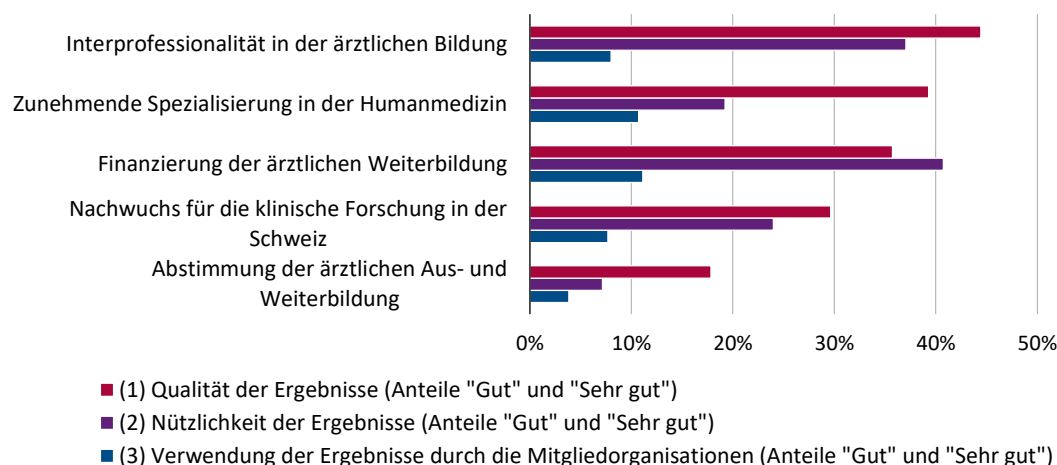
Zielerreichung der Plattform

Die mündlich Befragten beurteilen die Zielerreichung je nach Themengebiet unterschiedlich (vgl. auch nachfolgender Abschnitt «Ergebnisse der Themengruppen»). Alle fünf explorativ befragten Akteure anerkennen, dass das Ziel des Austausches und der Diskussion unter den Akteuren gut erreicht sei. Drei von fünf explorativ befragte Akteure stellen in Frage, ob die ursprüngliche Zielsetzung, den Austausch unter den beteiligten Akteuren zu fördern, noch ausreiche, oder ob man nicht mehr und konkretere Ergebnisse erwarten könne. Während der Bund die Gesamtbilanz als ausgezeichnet bezeichnet, erachten die Kantone die Ziele als teilweise erreicht. Lücken bestehen demzufolge noch im Bereich der Problemantizipation und der Lösungsfindung wie auch beim Transfer der fachspezifischen Ergebnisse aus den Themengruppen in die Plattform einerseits und in den Dialog NGP andererseits.

Ergebnisse der Themengruppen

In der Onlinebefragung wurden alle Teilnehmenden gefragt, wie sie die Ergebnisse der Themengruppen beurteilen, und zwar im Hinblick auf die (1) Qualität der Ergebnisse, die (2) Nützlichkeit der Empfehlungen und die (3) Verwendung der Ergebnisse durch die Mitgliederorganisationen. Die Detailergebnisse finden sich in [Annex A1.5](#), Abbildung 17, Abbildung 18, Abbildung 19).

Abbildung 9 fasst die Einschätzungen der Befragten zu den drei Aspekten zusammen. Sie zeigt die jeweiligen Anteile der Befragten, die die Qualität, die Nützlichkeit und die Verwendung als «Sehr gut» sowie «Gut» beurteilen. Da die Themengruppe «Koordination der ärztlichen Weiterbildung» noch nicht abgeschlossen ist, haben wir diese Themengruppe gemäss Rückmeldung der Auftraggeberin in dieser Frage weggelassen.

Abbildung 9: Beurteilung der Ergebnisse der Themengruppen im Überblick

n = 25-28. Die Abbildung fasst drei Fragen bzw. Abbildungen zusammen (siehe Abbildung 17, Abbildung 18, Abbildung 19 im [Annex A1.5](#)).

Grafik INFRAS. Quelle: Onlinebefragung Frühsommer 2018.

Gesamthaft betrachtet beurteilen die befragten Mitglieder der Plattform und der Themengruppen die Qualität der Ergebnisse am besten, gefolgt von deren Nützlichkeit. Die Verwendung der Ergebnisse durch die Mitgliederorganisationen fällt demgegenüber aus Sicht der Befragten ab. Ein direkter Vergleich der Ergebnisse der verschiedenen Themengruppen ist nicht möglich, da die Zahl der Antworten sehr tief ist und im Schnitt rund 50% der Befragten die Fragen mit «Weiss nicht» beantwortet haben.

Die Beurteilung der *Qualität* und der *Nützlichkeit der Ergebnisse* deckt sich nicht in jedem Fall. So beurteilen 11 Personen die Qualität der Ergebnisse bei der Themengruppe «Spezialisierung in der Humanmedizin» als gut, aber lediglich fünf als nützlich. Als vergleichsweise besonders nützlich werden die Ergebnisse der Themengruppen «Finanzierung der ärztlichen Weiterbildung» und «Interprofessionalität» beurteilt.

Die Befragten erachten bei allen Themengruppen die *Verwendung der Ergebnisse* durch die Mitgliederorganisationen als ungenügend. Viele betonen dies auch via Bemerkungsfeld. So seien etwa die Probleme im Bereich «Nachwuchs für die klinische Forschung» seit Jahren bekannt, sie würden aber nicht angegangen. Auch an der internationalen Zusammenarbeit im Bereich der Lösungsansätze mangle es gemäss einzelner Befragter. Zwar würden teilweise gute Lösungsansätze diskutiert, doch am Ende (z.B. im Bericht) meist abgeschwächt, weil der Mut zu «radikalen Lösungen» fehle.

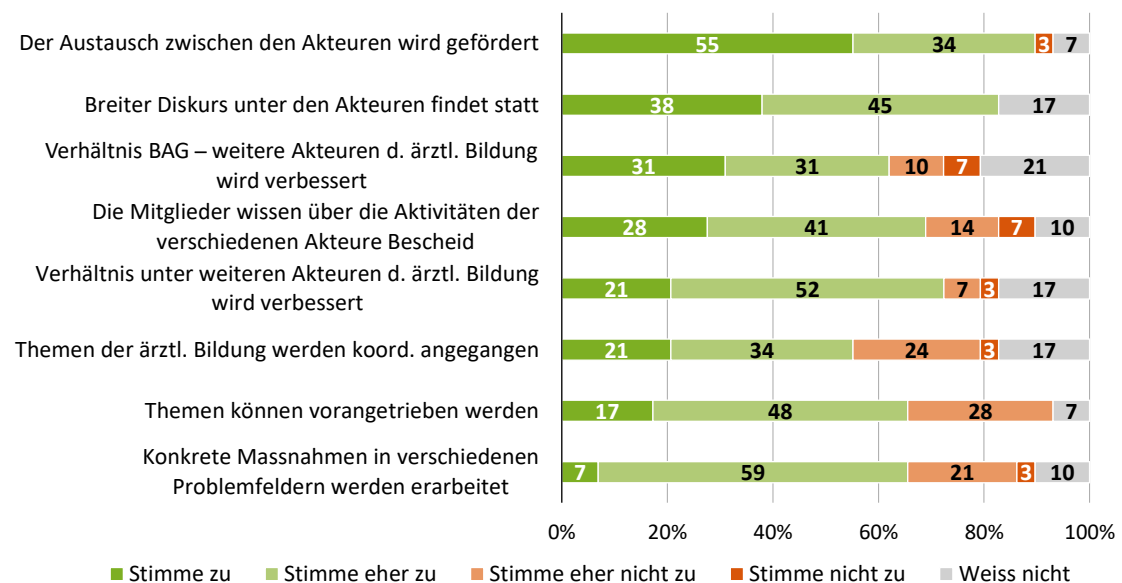
Auch die mündlich Befragten äusserten sich zu den einzelnen Themengruppen (vgl. [Annex A2.1](#)). Ihre Einschätzung deckt sich nicht ganz mit der Darstellung in Abbildung 9. Die befragten

zentralen Akteure werten den Output der beiden Themengruppen «Finanzierung» und «Erhöhung der Abschlusszahlen in der Humanmedizin»¹⁶ am höchsten.¹⁷ Als gut beurteilen die mündlich Befragten die Ergebnisse der Themengruppen «Interprofessionalität», «Koordination der ärztl. Weiterbildung» (Obsan-Modell) und «Spezialisierung in der Humanmedizin», doch sei deren Umsetzung und Breitenwirkung noch ungewiss. Als vergleichsweise gering werten sie den Output der Themengruppen «Nachwuchs klinische Forschung» und «Abstimmung der ärztlichen Aus- und Weiterbildung». Bei letzterer sei das Timing aufgrund laufender Studienreformen schlecht gewesen.

Wirkungen der Plattform

In der Onlinebefragung haben wir alle Teilnehmenden gefragt, inwiefern ihrer Ansicht nach verschiedene Wirkungen zutreffen (vgl. Abbildung 10).

Abbildung 10: Ziele und Wirkungen (Angaben in Prozent)



n = 29. Frage: Untenstehend finden Sie einige Aussagen zu Zielen und möglichen Wirkungen der Plattform ZäB. Bitte geben Sie jeweils an, inwiefern Sie der Aussage zustimmen.

Grafik INFRAS. Quelle: Onlinebefragung Fröhsommer 2018.

¹⁶ Untergruppe der Themengruppe «Abstimmung der ärztlichen Aus- und Weiterbildung».

¹⁷ So werden – angestossen durch die Diskussionen in den Themengruppen – die Studienabschlüsse in der Humanmedizin schrittweise auf 1300 pro Jahr erhöht, und die Kantone haben sich auf eine interkantonale Vereinbarung zur Abgeltung der Ausbildungskosten an die Universitätskantone geeinigt.

Die befragten Mitglieder der Plattform und der Themengruppen beurteilen die verschiedenen Wirkungsaspekte unterschiedlich. Am meisten Zustimmung erhalten die Aussagen, dass die Plattform dem *Informationsaustausch unter den Akteuren dient* und in der Plattform *ein breit geführter Diskurs unter den Akteuren stattfindet* mit Zustimmungsraten von 90% bzw. 83%. Trotz des Informationsaustauschs scheint nicht für alle Befragten gesichert, dass die Mitglieder *über die jeweiligen Aktivitäten der verschiedenen Akteure Bescheid wissen*.

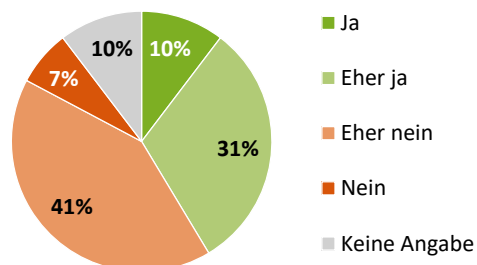
Mehrheitlich positiv werden auch die Aussagen beurteilt, ob die Plattform zu einem besseren *Verhältnis unter den Akteuren der ärztlichen Bildung* beitrage. Während über 60% der Befragten der Meinung sind, dass die Plattform zu einem besseren Verhältnis zwischen dem BAG und den weiteren Akteuren der ärztlichen Bildung beiträgt, erachten knapp drei Viertel das Verhältnis unter den weiteren Akteuren der ärztlichen Bildung für verbessert.

Insgesamt eher kritisch werden die Aussagen beurteilt, dass durch die Plattform *aktuelle Themen der ärztlichen Bildung rasch und koordiniert angegangen werden* und *Themen vorangetrieben werden können*. Auch ob durch die Plattform *konkrete Massnahmen in verschiedenen Problemfeldern erarbeitet werden*, beurteilen die Befragten insgesamt eher kritisch.

Auch die explorativ befragten Akteure erachten die Wirkung der Plattform beim *Austausch* unter den Akteuren und der *breit geführten Diskussion über Themen* der ärztlichen Bildung am höchsten. Das *Verständnis unter den Akteuren* habe sich dank der Plattform erhöht. Die Mehrheit der explorativ Befragten anerkennt, dass die Plattform zu einigen *konkreten Ergebnissen* führte und wichtige *Grundlagen* erarbeitet wurden, die von allen Beteiligten akzeptiert werden.

Der letzte Aspekt wurde in der Onlinebefragung noch weiter vertieft. So wurden die Mitglieder der Plattform und der Themengruppen gefragt, ob ihrer Ansicht nach die Plattform bei der ärztlichen Bildung etwas Konkretes bewirkt (vgl. Abbildung 11).

Abbildung 11: Sind Sie der Ansicht, dass die Plattform bei der ärztlichen Bildung etwas Konkretes bewirkt?



n = 29.

Grafik INFRAS. Quelle: Onlinebefragung Frühsommer 2018.

Rund die Hälfte der befragten Mitglieder der Plattform und der Themengruppen sind der Meinung, dass die Plattform keine konkreten Wirkungen zeigt. Diese kritische Einschätzung zieht sich durch alle Organisationskategorien. Aus den Bereichen Aus-, Weiter- und Fortbildung finden am meisten Befragte, dass die Plattform keine konkreten Wirkungen zeigt, aber auch bei Bund und Kantonen und den übrigen Kategorien finden sich skeptische Stimmen.

12 Personen sind der Meinung, dass die Plattform etwas Konkretes bewirkt. Sie konnten die wichtigsten konkreten Wirkungen nennen. Tabelle 7 im [Annex A1.4](#) zeigt die genannten Wirkungsaspekte im Detail. Es werden *sieben konkrete Lösungen, Modelle oder Berichte* genannt:

- das Obsan-Modell zum künftigen Ärztebedarf,
- das Konkordat der Kantone zur Finanzierung der ärztlichen Weiterbildung,
- Interprofessionelle Ausbildungsformate,
- konkrete Berichte (Interprofessionelle Ausbildung von Gesundheitsberufen),
- die Erhöhung der Studierendenzahlen in der Humanmedizin,
- die Saläre von Assistentinnen und Assistenten sowie
- das Finanzierungsmodell «PEP» (pragmatisch, einfach, pauschal), das die Finanzierung und Qualität der ärztlichen Weiterbildung langfristig sichern soll.

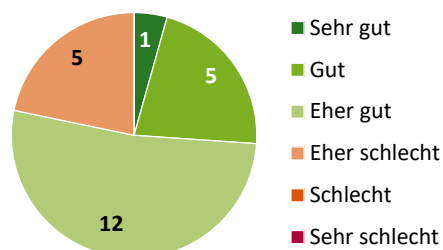
Weiter werden verschiedene *allgemeine Aspekte* als konkrete Wirkungen genannt, wie die Diskussion unter den Beteiligten, die Einigung über Problemstellungen und Handlungsbedarf, das Erarbeiten von Vorschlägen, die Sensibilisierung und die Vernetzung der Beteiligten.

4.2. Nutzen der Arbeit in den Themengruppen und Nützlichkeit der Plattform

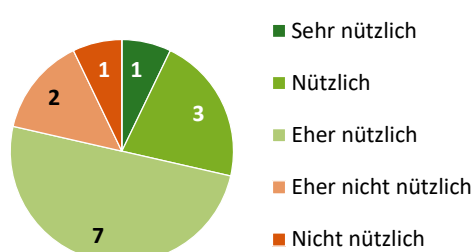
In der Onlinebefragung haben wir alle Teilnehmenden gefragt, wie sie den Nutzen der Arbeit in den Themengruppen gemessen am zeitlichen Aufwand einschätzen. Die Mitglieder der Plattform äusserten sich zudem dazu, wie sie die Nützlichkeit der Plattform gemessen am zeitlichen Aufwand für die Plattform, die Themengruppen und für die beteiligten Organisationen beurteilen (vgl. Abbildung 12).

Abbildung 12: Nutzen der Arbeit in den Themengruppen und Nützlichkeit der Plattform

(1) Nutzen der Arbeit in den Themengruppen (n = 23)



(2) Nützlichkeit der Plattform gemessen am Gesamtaufwand (n = 14)



Frage (1): Wie beurteilen Sie den Nutzen der Arbeit in der Themengruppe, gemessen am zeitlichen Gesamtaufwand (Aufwand der Themengruppenmitglieder sowie der dahinterstehenden Organisationen)? n = 23.

Frage (2): Wie nützlich erachten Sie die Plattform ZäB für die ärztliche Bildung gemessen am zeitlichen Gesamtaufwand (Aufwand der Plattform- und Themengruppenmitglieder sowie der dahinterstehenden Organisationen)? n = 14.

Grafik INFRAS. Quelle: Onlinebefragung Frühsommer 2018.

Die befragten Mitglieder der Plattform und der Themengruppen beurteilen den Nutzen der Arbeit in den Themengruppen und die Nützlichkeit der Plattform insgesamt ähnlich. Insgesamt rund drei Viertel beurteilen den Nutzen bzw. die Nützlichkeit als «Eher gut», «Gut» oder «Sehr gut». Jeweils gut ein Viertel werten den Nutzen bzw. die Nützlichkeit als «Gut» bis «Sehr gut». Knapp ein Viertel der Befragten sieht in der Arbeit der Themengruppen eher wenig Nutzen, und drei von 14 Befragten erachten die Plattform als eher nicht oder nicht nützlich.

In den explorativen Interviews bezeichnet das BAG das Verhältnis zwischen Aufwand und Ertrag als gut. Andere zentrale Akteure empfinden den Aufwand der Beteiligten und auch des BAG als hoch, der Nutzen teilweise als eher gering. Die Ergebnisse der Themengruppen sind zwar in der Regel aus Sicht der Befragten qualitativ gut, deren Umsetzung und Wirkung dagegen noch ungenügend.

4.3. Verbreitung und Verwendung der Ergebnisse bei den Mitgliederorganisationen

Die Mitglieder der Plattform wurden in der Onlinebefragung gefragt, ob sie in ihrer Organisation aktiv über die Arbeiten und Ergebnisse der Plattform informieren. Fast alle (13 von 14) beantworten diese Frage mit «Ja». Jene Person aus dem Bereich Öffentliche Hand (Kantone), die die Frage verneint hat, führt aus, dass die Information primär im Rahmen des Dialogs NGP geschehe, und dass es in seiner/ihrer Organisation (auf Ebene der Kantone) kein Gremium gebe, das sich mit der ärztlichen Bildung befasse.

Die nächste Abbildung zeigt die Informationskanäle, die von den Mitgliedern der Plattform zur Verbreitung der Ergebnisse genutzt werden.

Abbildung 13: Informationskanäle zur Verbreitung der Ergebnisse der Plattform (Mehrfachnennungen möglich)



n = 13. Frage: Wie werden Informationen zu den Arbeiten und den Ergebnissen der Plattform in Ihrer Organisation weiterverbreitet?

Grafik INFRAS. Quelle: Onlinebefragung Frühsommer 2018.

Die meisten Mitglieder der Plattform informieren an Vorstands-, Team- oder Ratssitzungen (12 Nennungen). Drei Mitglieder informieren via Newsletter, weitere drei via Website. Je eine Person nennt die Durchführung von Tagungen zu den behandelten Themen, eine Verbandszeitschrift sowie die gezielte Information einzelner Vertreter in Gremien.

Die Mitglieder der Plattform wurden in der Onlinebefragung gefragt, ob sie in ihrer Organisation Ergebnisse der Plattform und der Themengruppen verwenden und die Umsetzung vorantreiben. 9 von 14 Befragten bejahen dies, zwei verneinen, drei Personen können dies nicht beurteilen. Insgesamt verwenden also knapp zwei Drittel die Ergebnisse.

Doch wie verwenden die Mitglieder der Plattform die Ergebnisse? Während der Bund nach eigener Aussage ein grosses Interesse an der internen und externen Verwendung der Resultate hat und viel Aufwand für die Verbreitung betreibt, hängen die Verwendungsmöglichkeiten für andere Mitglieder der Plattform von der Relevanz der Themen für die Organisation ab. Zwei Personen sagen aus, dass sie die Ergebnisse für Policy Papers, Argumentarien und Lobbying verwenden. Für eine weitere Person dienen die Ergebnisse als Informationsgrundlage und als Denkanstoss für weiterführende Überlegungen. Eine Person merkt an, dass die Ergebnisse zwar relevant wären, aber nicht brauchbar seien, da sie die eigentlichen Probleme nicht lösen (z.B. Finanzierung der Facharztbildung in Spitälern). Ebenfalls in diese Richtung weist die Anmerkung, dass die Ergebnisse in der Regel zu wenig klar und konkret seien (Berufsverbände/Tarifpartner) und eine Weiterverbreitung daher zwecklos sei.

9 von 12 befragte Mitglieder der Plattform verneinen die Frage, ob sie in ihrer Organisation schon wichtige Themen behandeln konnten, die ohne Bearbeitung in der Themengruppe nicht aufgenommen worden wären. Lediglich drei Personen sagen «Eher ja», können dann aber keine konkreten Themen nennen, ausser dem Stichwort «Ärztedemographie».

4.4. Zwischenfazit

Die Zielerreichung scheint gemäss den Rückmeldungen der Befragten durchgezogen. Zum einen konnte eine ständige Austauschplattform geschaffen werden, die eine breite Diskussion unter den beteiligten Akteuren über aktuelle Probleme im Bereich der ärztlichen Bildung sicherstellt und die gemeinsame Lösungsfindung erleichtert. Zum anderen bleibt die Breitenwirkung der entwickelten Massnahmen und Empfehlungen hinter den heutigen Erwartungen zurück.

Die Ergebnisse der Plattform und ihrer Themengruppen können sich sehen lassen. Zu verschiedenen Themen wurden im Rahmen der Themengruppen wichtige Grundlagen erarbeitet, die von allen Beteiligten getragen werden. Die Mehrheit der Befragten anerkennt sowohl den Nutzen der Themengruppen als auch die Nützlichkeit der Plattform. Praktisch alle befragten Mitglieder der Plattform verbreiten die Ergebnisse der Themengruppen in ihrer Organisation und verwenden diese dort primär als Denkanstoss für ihre eigenen Aktivitäten. Die Bilanz der Themengruppen fällt jedoch unterschiedlich aus. Einzelne Themengruppen haben zu konkreten Lösungen geführt, bei anderen sind kaum konkrete Wirkungen sichtbar.

Die grösste Wirkung der Plattform liegt im Bereich des Austausches und der Diskussion. Die Umsetzung der erarbeiteten Empfehlungen scheint gemäss den Rückmeldungen oft mangelhaft, die Verbindlichkeit fehlt. Die Wahrnehmung der Wirkungen der Plattform fällt jedoch heterogen aus. Während einige Befragte zahlreiche konkrete Wirkungen nennen, fragen sich andere, was aus den erarbeiteten Berichten und Empfehlungen geworden ist. Möglicherweise fehlt es einerseits an der Information über den Stand der Umsetzung der konkreten Massnahmen. So fehlt ein systematisches Follow-up durch die Plattform und der Themengruppen zur Mitverfolgung der Umsetzung und auch zur Erhöhung der Verbindlichkeit der Massnahmen. Andererseits haben sich möglicherweise die Erwartungen an die Plattform im Vergleich zur Gründungszeit verändert. Während es damals das primäre Ziel war, die verschiedenen an der ärztlichen Bildung beteiligten Akteure in ihrer Heterogenität und trotz diverser Konfliktlinien an einen Tisch zu bringen, braucht es heute handfeste Ergebnisse und sichtbare Wirkungen, damit die Partnerorganisationen das Interesse an der Plattform nicht verlieren und Hand bieten zur Partizipation und zur konstruktiven Lösungsfindung. In diesem Sinne scheint es bedenkenswert, dass gerade die beteiligten Organisationen der Aus-, Weiter- und Fortbildung und die Tarifpartner, in deren Händen der Vollzug der Ergebnisse liegt, mehrheitlich keine konkreten Wirkungen der Plattform erkennen können. Lücken bestehen primär bei der Information und Verbreitung der Ergebnisse, bei der näheren Begleitung der Umsetzung und bei der stärkeren Koordination zwischen den Themen, den verschiedenen Gremien und weiteren laufenden Geschäften.

5. Gesamtbeurteilung aus Sicht der Befragten

5.1. Optimierungspotenzial

Verbesserungsmöglichkeiten bei der zukünftigen Arbeit in den Themengruppen

Alle Teilnehmenden der Onlinebefragung konnten sich dazu äussern, welche *Verbesserungsmöglichkeiten* sie künftig bei der *Arbeit in den Themengruppen* sehen. Tabelle 8 im [Annex A1.6.](#) zeigt die genannten Verbesserungsmöglichkeiten.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass aus Sicht von fünf Mitgliedern der Plattform und der Themengruppen die *Gesamtkoordination* unter den verschiedenen Themengruppen und die langfristige Bearbeitung der Themen verbessert werden sollte. Mehrfach genannt wurde auch der Wunsch nach einem *Follow-up* zu den Ergebnissen in den Themengruppen (4 Nennungen). In diese Richtung zielen auch die Rückmeldungen an das BAG, die Ergebnisse der Plattform stärker zu verbreiten und die Mitgliederorganisationen bei der *Verbreitung und Umsetzung der Ergebnisse* zu unterstützen (je 2 Nennungen). Wichtig ist verschiedenen Befragten für die zukünftige Arbeit der Plattform, dass *konkrete Ergebnisse* erzielt werden mit einem realen, praktischen Nutzen (3 Nennungen). Zwei Befragte finden, dass die Plattform eine *Weisungsbefugnis* brauche. Drei weitere regen an, künftig auf einen qualitativ hohen *fachlichen Input* zu achten und erprobte Lösungen und Studienergebnisse aus dem In- und Ausland frühzeitig einzubeziehen. Bezüglich *Themenwahl* gibt es einerseits Stimmen, die fordern, die wirklich brisanten Themen anzupacken, und andererseits solche, die eher jene Themen angehen möchten, wo sich effektiv etwas ändern lässt (3 vs. 2 Nennungen).

Weiteres Optimierungspotenzial sehen einzelne Befragte bei der *Zusammensetzung* der Themengruppen, wo noch stärker die effektiv Verantwortlichen sowie relevante Persönlichkeiten einzubeziehen seien (3 Nennungen). Einzelne plädieren aber auch dafür, die Themengruppen eher zu verkleinern (2 Nennungen). Zwei Befragte wünschen sich eine *stärkere Loslösung der Plattform vom BAG*, zwei weitere schlagen die Leitung durch anerkannte ExpertInnen oder eine Co-Leitung durch das BAG und betroffene Organisationen vor.

Möglichkeiten zur Verbesserung der Wirkung der Plattform

Die Teilnehmenden der Onlinebefragung äusserten sich auch dazu, welche Möglichkeiten sie sehen, um die *Wirkung der Plattform zu verbessern* (Detailergebnisse siehe Tabelle 9 in [Annex A1.7.](#)). Die Rückmeldungen betreffen primär zwei Aspekte:

- Erstens den Auftrag der Themengruppen und die Fragestellung konkretisieren und klären, konkrete Massnahmen erarbeiten und einen konkreten Nutzen erzielen.

- Zweitens auch die Umsetzung der Ergebnisse stärker zu begleiten und die Ergebnisse besser verbreiten.

Weitere Hinweise betreffen die Minimierung der Partikularinteressen, die Arbeit in Projektgruppen, die faktenbasierte Herangehensweise und die Ausweitung des Mitgliederkreises (auch Nicht-Unispitäler) sowie der Zielsetzung (auf alle Gesundheitsberufe) zur Verbesserung der Wirkung der Plattform.

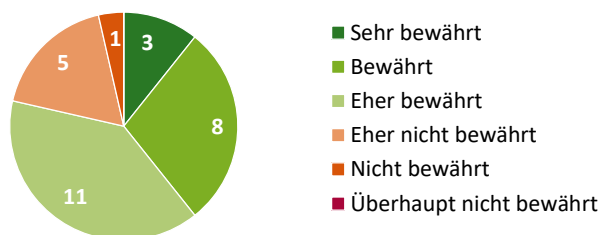
Auch die mündlich Befragten bestätigen und erweitern diese Optimierungsvorschläge. Sie nennen folgende Aspekte:

- Längerfristig an Themen dranbleiben,
- Verbreitung und Umsetzung der Ergebnisse besser begleiten,
- Verbindlichkeit der Teilnahme und der Ergebnisse erhöhen,
- konkrete kurz- und mittelfristige Lösungen erzielen,
- vermehrter Einbezug von externer Expertise,
- mehr Themenvorschläge aus dem Kreis der Partnerorganisationen.

5.2. Einschätzungen zur Zukunft der Plattform

Die Mitglieder der Plattform und der letzten vier Themengruppen wurden in der Onlinebefragung gefragt, ob sich die Plattform aus ihrer Sicht bewährt habe. Abbildung 14 zeigt die Resultate:

Abbildung 14: Hat sich die Plattform bewährt?



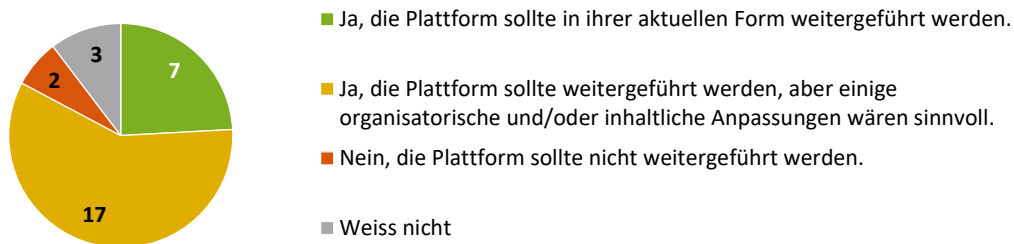
n = 28. Frage: Inwiefern hat sich die Plattform Ihrer Ansicht nach insgesamt bewährt?

Grafik INFRAS. Quelle: Onlinebefragung Frühsommer 2018.

Rund 40% der Befragten sind der Meinung, dass sich die Plattform «Sehr bewährt» oder «Bewährt» hat. Weitere 40% finden, die Plattform habe sich «Eher bewährt». Insgesamt rund ein Fünftel der Befragten sind der Ansicht, die Plattform habe sich «Eher nicht» oder «Nicht bewährt».

Ebenso wurden alle Teilnehmenden gefragt, ob die Plattform weitergeführt werden solle, und falls ja, in welcher Form (vgl. Abbildung 15).

Abbildung 15: Soll die Plattform weitergeführt werden?



n = 29. Sind Sie der Ansicht, dass die Plattform ZäB weitergeführt werden sollte?

Grafik INFRAS. Quelle: Onlinebefragung Frühsommer 2018.

Knapp ein Viertel der befragten Mitglieder der Plattform und der Themengruppen findet, die Plattform sollte *in ihrer aktuellen Form* weitergeführt werden. 60% der Befragten sind der Meinung, *einige organisatorische und/oder inhaltliche Anpassungen* wären sinnvoll. 7% bzw. 2 Befragte sind der Ansicht, die Plattform solle *nicht weitergeführt* werden.

Alle fünf mündlich Befragten finden, die Plattform habe sich bewährt. Für eine Weiterführung in der bestehenden Form votieren zwei, für die Weiterführung in abgeänderter Form ebenfalls zwei. Für eine Person wäre die Abschaffung der Plattform «keine Katastrophe».

5.3. Vorschläge zur Weiterentwicklung der Plattform

In der Onlinebefragung wurden alle Teilnehmenden gefragt, welche Anpassungen für die Weiterentwicklung und zukünftige Weiterführung der Plattform sinnvoll wären. Die Antworten divergieren stark (siehe Tabelle 10 im [Annex A1.8.](#)). Dennoch lassen sich die Lösungsvorschläge grob zusammenfassen in Vorschläge zur (A) *Konzeption* der Plattform und Vorschläge zur (B) *Umsetzung und Optimierung der Wirkungen* der Plattform. Einige Vorschläge sind komplementär und ergänzen sich, andere widersprechen sich bzw. zielen in entgegengesetzte Richtungen. Die Kapitel 5.3.1 und 5.3.2 zeigen die genannten Vorschläge auf.

5.3.1. Konzeption der Plattform

Kreis der Teilnehmenden

Auf konzeptioneller Ebene betreffen zwei Lösungsvorschläge den Kreis der Teilnehmenden. Diese zielen in entgegengesetzte Richtungen. So wünschen sich drei Befragte eine *Ausweitung des Teilnehmendenkreises* auf weitere Akteure wie Unikliniken und grosse Kantonsspitäler, Patientenorganisationen und weitere (Gesundheits-)Berufe. Dagegen regen drei Befragte an, dass nur jene Organisationen und Personen an den Sitzungen teilnehmen, die tatsächlich *betroffen, kompetent und an einer Lösung interessiert* sind.

Organisation der Plattform und der Themengruppen

Zwei Befragte schlagen eine *Abkopplung der Plattform vom Dialog Nationale Gesundheitspolitik* vor. Beide Befragte legen nahe, die *Themengruppen als Einzelprojekte* weiterzuführen mit klaren Verantwortlichkeiten und Lead beim BAG, dort wo das BAG Regulierungskompetenzen aufweist. Auf diese Weise sollen jeweils maximal ein bis zwei Projekte zu Problemstellungen mit realen Lösungschancen unter gezieltem Einbezug der direkt Betroffenen aufgegriffen werden. Die Führung als Projekt solle sicherstellen, dass die Problemdefinition, die Lösungsfindung und die Umsetzung zielgerichtet und faktenbasiert seien. Die Plattform selbst solle stattdessen nur noch sporadisch als Austausch- und Informationsverbreitungsgefäss einberufen werden.

Um Eigeninteressen zu minimieren, befürworten zwei weitere Befragte die Umwandlung der Plattform in einen *unabhängigen Think Tank* bestehend aus FachspezialistInnen anstelle der heutigen Interessenvertretungen. Ebenfalls in diese Richtung zielt der Vorschlag einer befragten Person, die Themenwahl und Zielsetzungen «weniger verwaltungslastig» zu gestalten.

Ein Vorschlag betrifft die strategische Koordination der Themengruppen. So empfehlen zwei Befragte, die verschiedenen behandelten Themen untereinander stärker zu koordinieren bzw. ein themenübergreifendes Gesamtkonzept inklusive Massnahmen zu erarbeiten. Ein weiterer Vorschlag einer befragten Person zielt darauf, den Themenbereich der Plattform auf alle Gesundheitsberufe bzw. auf das ganze Gesundheitssystem auszuweiten.

5.3.2. Umsetzung und Wirkungen

Sitzungsteilnahme und Sitzungsrhythmus

Vier Befragte merken an, dass die Vertretungen in der Plattform ihre jeweiligen *Organisationen besser repräsentieren* sollten. Zudem wird mehr *Verbindlichkeit und Konstanz in der Sitzungsteilnahme* gewünscht, damit die Lösungsfindung vorankommt und nicht jedes Mal neu aufge-

rollt werden muss (1 Nennung). Weiter können sich zwei Befragte vorstellen, den *Sitzungsrhythmus zu reduzieren*. Zudem empfiehlt eine Person, vermehrt auf *IT-basierte Möglichkeiten des Austauschs*¹⁸ zurückzugreifen.

Themengruppen: Umsetzung

Zwei Personen regen an, die Themengruppen von einer kleinen Gruppe von FachexpertInnen faktenbasiert vorzubereiten und im Plenum die Dokumente nur noch zu diskutieren. Zwei Befragte empfehlen, die Umsetzung der Lösungsansätze stärker voranzutreiben, etwa durch eine erhöhte Verbindlichkeit der Empfehlungen oder durch die Bereitstellung von Ressourcen für die Umsetzung (Kommunikation und finanzielle Mittel). Eine Person empfiehlt, die Themen stärker einzugrenzen.

5.4. Zwischenfazit

Die Plattform hat sich aus Sicht der meisten Befragten insgesamt bewährt. Über 80% der Befragten befürworten eine Weiterführung der Plattform, zwei Befragte würden sie abschaffen, drei äussern sich nicht. Aus Sicht einer Mehrheit der Befragten sind Anpassungen nötig, um die Wirkung und den Nutzen der Plattform zu verbessern. Über die konkrete Ausgestaltung und die Zielsetzungen bestehen aber unterschiedliche Vorstellungen.

So wird gesamthaft gesehen der Teilnehmerkreis nicht in Frage gestellt (siehe 3.1). Gleichzeitig möchten einzelne den Kreis auf Universitätskliniken und grosse Kantonsspitäler, Patientenorganisationen oder weitere Berufe erweitern, andere möchten ihn eher verringern. Generell wird das BAG bei der Sitzungsvorbereitung und der Themenwahl eher als tonangebend wahrgenommen. In organisatorischer Hinsicht wird der Vorschlag genannt, die Themengruppen der Plattform stärker als Projektorganisationen aufzugleisen mit klaren Zielsetzungen, Zuständigkeiten und Zeitplänen. Entwicklungspotenzial besteht auch beim stärkeren Einbezug von wissenschaftlicher Evidenz wie auch von Erfahrungen aus dem In- und Ausland bei der Lösungsfindung. Um die interessenbedingten Blockaden zu überwinden, schlagen Einzelne den Ersatz der Plattform durch einen unabhängigen Think Tank bestehend aus FachexpertInnen vor.

Lücken bestehen weiter bei der Diffusion der Ergebnisse und der Koordination und Abstimmung zwischen verschiedenen Themengruppen und laufenden Geschäften. Auch scheinen die Sitzungsteilnahme und die Umsetzung der Empfehlungen noch zu wenig verbindlich.

¹⁸ Als Beispiel wird die Onlineumfrage in diesem Mandat genannt. Evtl. könnte auch gemeint sein, den Plattformgedanken elektronisch umzusetzen, z.B. in Form eines Intranets oder durch einen stärkeren Austausch via E-Mail etc.

6. Beurteilung und Empfehlungen aus Sicht des Evaluationsteams

Nachfolgend beurteilen wir die Ergebnisse der Evaluation vor dem Hintergrund der in Kapitel 1.2.1 aufgeführten Evaluationsfragen. Anschliessend formulieren wir Empfehlungen für die künftige Weiterentwicklung der Plattform.

6.1. Beurteilung

6.1.1. Zweckmässigkeit und Zielerreichung der Plattform

Plattform hat sich weitgehend bewährt

Der Dialog NGP hat die Plattform «Zukunft ärztliche Bildung» 2010 ins Leben gerufen mit dem Ziel, anstehende Probleme der ärztlichen Bildung zusammen mit den wichtigsten Akteuren der ärztlichen Bildung aufzugreifen, Lösungsansätze zu entwickeln und damit Grundlagen für Reformen zu initiieren. Er hat dabei einen integrativen Ansatz gewählt.

Vor diesem Hintergrund hat sich die Plattform ZäB weitgehend bewährt. Gemäss den befragten Akteuren hat die Plattform die Diskussionskultur und das Verständnis unter den Mitgliedern stark verbessert. Die Plattform fördert den Austausch und die Abstimmung unter den Hauptakteuren in der ärztlichen Bildung. Insofern hat sie gute Voraussetzungen für Reformen geschaffen und kann einige konkrete Ergebnisse vorweisen. Da in der ärztlichen Bildung nach wie vor Probleme anstehen, die gemeinsam gelöst werden müssen, ist aus unserer Sicht auch heute noch der Bedarf nach einer Plattform gegeben.

Defizite bei den Ergebnissen und Wirkungen der Plattform und der Themengruppen

Der Output der Themengruppen ist unterschiedlich. Einige waren erfolgreich, erzielten gute Lösungen und eine gewisse Breitenwirkung, andere bewirkten eher wenig. Die Befragungen zeigen aber auch eine gewisse Unzufriedenheit der Mitglieder mit den Wirkungen der Plattform und den Ergebnissen der Themengruppen, wenn es um die Umsetzung konkreter Lösungen geht. Es fehlt zum Teil an der nötigen Verbindlichkeit und dem Willen, gemeinsam erarbeitete Lösungen in den Mitgliederorganisationen umzusetzen. Teils fehlen bei den Mitgliedern für die Umsetzung auch Knowhow und Ressourcen, so dass sie sich eine vermehrte Unterstützung durch die Plattform bzw. das BAG wünschen, u.a. in Bezug auf die Kommunikation und Breitenwirkung der Ergebnisse.

Bei der Umsetzung stösst die gegenwärtige Organisation der Plattform als runder Tisch an Grenzen. Auch können bestehende Partikularinteressen die Suche nach konkreten Lösungsansätzen erschweren.

Ob sich die Zielsetzung der Plattform auf den Austausch unter den Akteuren beschränken oder auch die Erarbeitung und Umsetzung konkreter Lösungen Ziel der Plattform sein soll, scheint nicht mehr allen ganz klar zu sein und bedarf der Klärung. Gemäss Gründungsdokumenten soll die Plattform sämtliche Akteure der ärztlichen Bildung an einen Tisch bringen und helfen, Reformen in der ärztlichen Bildung anzustossen und umzusetzen.

6.1.2. Organisation, Ziele und Arbeitsweise

Organisation geeignet für den Diskurs, aber zu wenig für die Umsetzung konkreter Lösungen

Die Organisation der Plattform als integrativ gestalteter runder Tisch ist aus unserer Sicht zwar geeignet, um das primäre Ziel des Austauschs und der Abstimmung unter den Akteuren der ärztlichen Bildung zu erreichen. So hat sich das Verhältnis unter den beteiligten Organisationen und auch im Verhältnis zum BAG in den letzten Jahren stark verbessert. Die Akteure tauschen sich regelmässig aus, diskutieren aktuelle Probleme und entwickeln Lösungen. Allerdings wird die mangelnde Verbindlichkeit der Empfehlungen von einigen Mitgliedern zunehmend als Problem wahrgenommen und äussert sich auch in abnehmenden Sitzungsteilnahmen. Die Ergebnisse zeigen, dass in der Zwischenzeit nicht mehr nur primär der Austausch und die Abstimmung im Vordergrund stehen, sondern auch konkrete Lösungen erarbeitet und konsequent umgesetzt werden sollen. Vor dem Hintergrund dieser gestiegenen Ansprüche erscheinen uns die heutige Organisation und Arbeitsweise der Plattform als zu offen und unverbindlich.

Richtige Organisationen in der Plattform vertreten

Der Kreis der Mitgliederorganisationen wird von den Beteiligten nicht in Frage gestellt. Einzelne möchten zwar den Teilnehmerkreis auf weitere Berufsgruppen erweitern, doch die jetzige Grösse ist unseres Erachtens für eine effiziente Lösungssuche an der oberen Grenze. Bei einzelnen Organisationen ist Rückmeldungen zufolge zu prüfen, ob sie personell richtig vertreten sind. Es gilt, Personen zu finden, die über eine möglichst hohe Entscheidungskompetenz verfügen und gleichzeitig ausreichende zeitliche Kapazität zur Sitzungsteilnahme sicherstellen können.

Arbeiten in den Themengruppen zu offen

Die Organisation in wechselnden Themengruppen hat sich aus unserer Sicht nur teilweise bewährt: Teils fehlte die Konstanz in der Bearbeitung der Themen bei zeitlich befristeten Themengruppen, die Ergebnisse und Wirkungen der Themengruppen waren unterschiedlich, der Informationsfluss zwischen den Themengruppen und der Plattform war nicht immer optimal.

Die offene Arbeitsweise der Themengruppen war in den ersten Jahren sinnvoll, um dem Diskurs zu fördern. In der Zwischenzeit ist es wichtiger geworden, anstehende Probleme faktenbasiert zu analysieren und Lösungen effizient zu erarbeiten. Die Arbeiten erfolgen heute zu wenig programmatisch, mit zu wenig klaren inhaltlichen und prozessualen Zielvorgaben und zu wenig inhaltlicher Aufbereitung von Fakten durch (externe) ExpertInnen.

6.1.3. Rolle und Leistungen des BAG

Gute Leitung und Administration durch das BAG

Das BAG leitet die Plattform und unterstützt sie administrativ. Dies erscheint uns naheliegend und zweckmässig, weil das BAG mit der Umsetzung des MedBG betraut ist und fachlich und personell am besten in der Lage ist, diese Aufgaben zu übernehmen. Die Mitglieder der Plattform bewerten die Sitzungsleitung und die Vor- und Nachbereitung der Sitzungen sehr positiv. Vereinzelt haben Mitglieder angeregt, die Sitzungsleitung breiter abzustützen. Aus unserer Sicht wäre eine alternierende Sitzungsleitung im kleinen Kreis grundsätzlich denkbar, z.B. zwischen BAG und GDK, aber mit organisatorischen Nachteilen verbunden (Koordination, Kohärenz).

Die Finanzierung bzw. die Übernahme des Aufwands für die Leitung und Administration durch das BAG ist unbestritten. Sie ist aus unserer Sicht zweckmässig. Inwieweit die bestehenden Mittel ausreichen, können wir nicht beurteilen.

Um die Nützlichkeit der Ergebnisse zu erhöhen und die Umsetzung von konkreten Lösungen voranzutreiben, wünschen sich einige Mitglieder mehr Unterstützung bei der Verbreitung von Ergebnissen und bei der Begleitung des Umsetzungsprozesses in den Partnerorganisationen. Defizite bestehen beim Follow-up und weiterführenden Informationen zu den Ergebnissen und den Umsetzungsprozessen zuhanden der Mitglieder in der Plattform und den Themengruppen. Fehlende Informationen können den Eindruck der Unverbindlichkeit bestärken.

Starke Steuerung durch das BAG

Bei der Einführung der Plattform im Jahr 2010 verfolgte das BAG die Absicht, die Plattform möglichst *integrativ* zu gestalten und den eigenen Führungsanspruch in inhaltlicher und strategischer Hinsicht zurückzustellen. Dennoch nehmen einige Mitglieder eine starke inhaltliche Steuerung der Plattform und deren Output durch das BAG wahr. Teils wird bemängelt, dass das BAG die relevanten Stakeholder bei der Vorbereitung der Sitzungen, der Themenwahl und der Erarbeitung von Lösungen zu wenig einbezieht. Auch der Prozess der Themenwahl befriedigt

nicht alle Partnerorganisationen, er wird als zu wenig transparent und systematisch wahrgenommen. Einige bemängeln, dass relevante Themen nach wie vor nicht bearbeitet werden oder nicht so, dass es am Ende eine tragfähige Lösung gibt, die auch umgesetzt wird.

Grundsätzlich bestimmt die Plattform selbst, welche Themen sie vertiefen möchte. Diese Offenheit bringt das BAG in ein Dilemma: Einerseits möchte es die Partizipation der Partnerorganisationen ermöglichen, andererseits braucht es zur effizienten Lösung anstehender Probleme eine gewisse Themenführerschaft. Vor dem Hintergrund, dass es sich um eine *integrative* Plattform handelt, können wir die Kritik am Themenwahlprozess und dessen Transparenz teilweise nachvollziehen. Die Partnerorganisationen sollten sich beim Setzen von Themen und Traktanden expliziter einbringen können, und das BAG sollte den Entscheidungsprozess transparenter darstellen.

Die verschiedentlich geäußerte Forderung, die Plattform weniger «verwaltungslastig» zu gestalten, sondern breiter abgestützt sowie der Wunsch, die Logik der Interessenvertretungen zugunsten einer echten Lösungsfindung zu durchbrechen, sind aus unserer Sicht ernst zu nehmen.

6.2. Empfehlungen zur künftigen Ausgestaltung der Plattform ZäB

Varianten zur künftigen Ausgestaltung der Plattform ZäB

Zur zukünftigen Ausgestaltung der Plattform sind aus unserer Sicht drei Varianten denkbar:

- Variante 1: Die Plattform weiterführen wie bis anhin,
- Variante 2: Die Plattform weiterführen, jedoch mit Anpassungen,
- Variante 3: Die Plattform abschaffen.

Plattform beibehalten...

Die Plattform an sich wird vereinzelt in Frage gestellt. Wir erachten aber den Bedarf einer stehenden Plattform, die den kontinuierlichen Austausch unter den Akteuren der ärztlichen Bildung sicherstellt, nach wie vor klar als gegeben. Die Plattform abzuschaffen (Variante 3), wäre aus unserer Sicht nicht opportun.

...aber Anpassungen vornehmen

Demgegenüber scheint die einfache Weiterführung der Plattform wie bis anhin aufgrund der Entwicklungsgeschichte und der angebrachten Kritik der Partnerorganisationen nicht empfehlenswert (Variante 1). Wir empfehlen, die Plattform weiterzuführen, sie aber im Hinblick auf ihre Zielsetzung, die Organisationsform und die Umsetzung anzupassen mit dem Ziel, Lösungen verbindlicher zur Umsetzung zu bringen (Variante 2).

1. Zielsetzung der Plattform klären und die Umsetzung von gemeinsamen Lösungen stärker betonen

Der reine Austausch zwischen den Akteuren bleibt nach wie vor wichtig, reicht aber heute als Zielsetzung nicht mehr aus, um den Aufwand für die Arbeit in der Plattform und den Themengruppen zu rechtfertigen. Der Austausch unter den Akteuren soll letztlich vermehrt zu konkreten Lösungen führen. Die Plattformmitglieder sollen die Zielschwerpunkte klären und das Ziel, Reformen einzuleiten und umzusetzen, stärker hervorheben.

-> **Adressaten:** Trägerschaft (BAG, GDK) und Mitgliederorganisationen der Plattform.

2. Plattform partizipativer gestalten

Die Plattform soll in ihrer Grösse und Zusammensetzung beibehalten werden. Die Arbeitsweise soll aber partizipativer, faktenbezogener und programmatischer gestaltet werden. Wir empfehlen die Wahl der Themen und Sitzungstraktanden transparenter und partizipativer zu gestalten. Dies erscheint uns möglich, ohne die legitime und notwendige Steuerung der Arbeiten durch das BAG (und die GDK) zu beeinträchtigen. Das BAG sollte die wichtigsten Akteure bei der Sitzungsvorbereitung und dem Prozess zur Themenauswahl stärker einbeziehen und umgekehrt entsprechende Impulse wie auch eine verbindlichere Umsetzung gemeinsamer Beschlüsse stärker einfordern. Das BAG soll prüfen, ob ein kleiner Steuerungsausschuss zweckmässig wäre.

-> **Adressaten:** Trägerschaft (BAG, GDK) und Mitgliederorganisationen der Plattform.

3. Reorganisation der Plattformstruktur: Themengruppen in Projekte überführen

Wir empfehlen, die Erarbeitung von Analysen und Lösungsgrundlagen als Projekte zu führen mit konkreten Aufträgen, Verantwortlichkeiten und Meilensteinen. Direkt betroffene Akteure, Akteure mit Entscheidungs- und Gestaltungskompetenz in der Projektthematik sowie ExpertInnen sollen in Projektform fallweise eingebunden werden. Anstelle eines Diskurses in den Themengruppen sollen Grundlagen und Lösungsvorschläge vermehrt faktenbezogen und unter Bezug von nationalen oder internationalen ExpertInnen erfolgen. Auftrag, Berichterstattung und Beschlüsse sind direkt an die Plattform angegliedert und werden durch die Plattformadministration des BAG operativ begleitet. Das BAG koordiniert die Projekte und stellt einen geeigneten Informationsfluss zur effizienten Diskussion und Beschlussfassung in der Plattform sicher. Die Themengruppen im Sinne eines Gremiums entfallen.

Die Plattform selbst soll als stehendes Gremium erhalten bleiben und den laufenden Austausch unter den Akteuren der ärztlichen Bildung sicherstellen. Die Plattform mandatiert bei

Bedarf neue Projekte und konzentriert sich ansonsten schwerpunktmässig auf den Austausch unter den Akteuren, die Rezeption der Projektergebnisse und deren Umsetzung. Der Sitzungsrhythmus der Plattform ist nach Bedarf anzupassen.

-> **Adressaten:** Trägerschaft der Plattform (BAG, GDK).

4. Verbreitung und Umsetzung von Ergebnissen unterstützen und einfordern

Die Anstrengungen zur Verbreitung der Ergebnisse und zur verbindlicheren Umsetzung von gemeinsamen Lösungen sollten intensiviert werden. Nicht nur ist die Sichtbarkeit der Ergebnisse zu erhöhen, sondern auch deren Wirkung und Verbindlichkeit. Das BAG soll seine Möglichkeiten zur Verbreitung von Ergebnissen und zur Unterstützung von Partnerorganisationen stärker einbringen. Es sollte zudem vermehrte Aufgaben wahrnehmen bei der Gesamtkoordination und beim Follow-up von Umsetzungsmassnahmen.

-> **Adressaten:** Trägerschaft der Plattform (BAG, GDK).

5. Bei Bedarf zusätzliche Ressourcen bereitstellen

Vor dem Hintergrund der von uns empfohlenen Anpassungen ist zu prüfen, ob die beim BAG vorgesehenen finanziellen und personellen Ressourcen für den weiteren Betrieb der Plattform noch ausreichen. Unter Umständen werden für die erweiterten Aufgaben des BAG im Bereich der Koordination, Unterstützung und Kommunikation und für die Projektarbeiten zusätzliche Mittel benötigt, je nachdem auch, inwieweit das bestehende Budget für die Plattform ZäB bislang ausreichte.

Auch die GDK und die weiteren Mitgliedorganisationen sollten klären, inwiefern sie bereit sind, mehr Ressourcen für die strategische und inhaltliche Arbeit bereit zu stellen.

-> **Adressaten:** Trägerschaft (BAG, GDK) und Mitgliederorganisationen der Plattform.

6. Handlungsfähigkeit der Plattform stärken

Die Organisation der Plattform und der Themengruppen mit Vertretungen der beteiligten Organisationen führt teilweise dazu, dass die Lösungsfindung durch unterschiedlich gelagerte Interessen blockiert ist. Wir empfehlen, mittels Einbezug unabhängiger Expertise solchen Blockaden entgegenzuwirken. Ebenfalls erachten wir es als sinnvoll, dass in den Themengruppen bzw. den Projekten jene Organisationen mitwirken, die tatsächlich in der Lage und bereit sind, zur Lösungsfindung beizutragen. Zudem ist darauf zu achten, dass die Vertretungen in ihrer Organisation gut verankert sind und die Rückkoppelung gewährleistet ist.

In diesem Zusammenhang sollte auch geprüft werden, ob die strategische Ankoppelung der Plattform an den Dialog NGP noch notwendig ist. Diese Ankoppelung war für die Arbeit der Plattform kaum relevant und scheint doppelspurig, zumal GDK und BAG auch in der Plattform eng zusammenarbeiten. BAG und GDK müssen jedoch die Abstimmung mit thematisch verwandten laufenden Projekten und die Rückkoppelung an die Exekutive (BR/EDI, Kantonsregierungen) sicherstellen.

-> **Adressaten:** Trägerschaft (BAG, GDK), Mitgliederorganisationen der Plattform und Themengruppen.

Annex

A1 Detailinformationen und -ergebnisse der Onlinebefragung

A1.1. Organisationszugehörigkeit der Befragten

Tabelle 5: Organisationszugehörigkeit der an der Onlinebefragung teilgenommenen Befragten

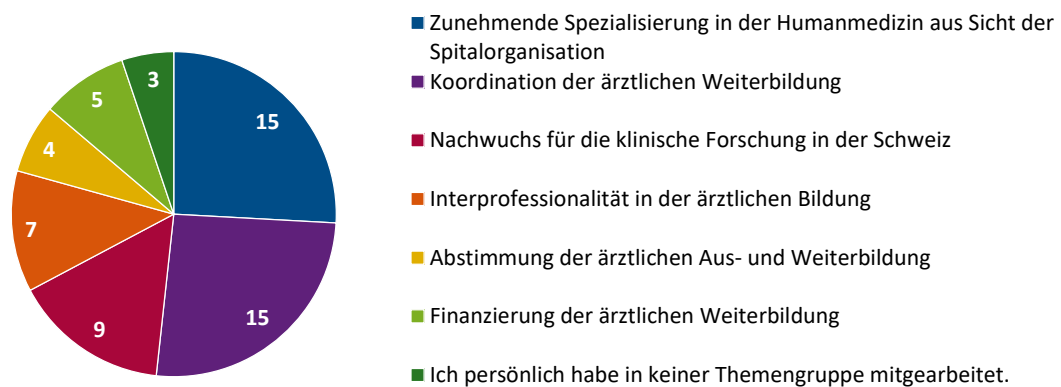
Organisation	Anzahl Teilnehmende
Bundesamt für Gesundheit BAG	4
Schweizerische Konferenz der Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren GDK	2
SAMW Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften	2
SIWF Schweizerisches Institut für ärztliche Weiter- und Fortbildung	2
Universitätsspital Basel	2
Université de Genève	2
VSAO Verband Schweizerischer Assistenz- und Oberärztinnen und -ärzte	2
CHUV Centre hospitalier universitaire vaudois	1
H+ Die Spitäler der Schweiz	1
Hôpitaux Universitaires de Genève	1
Mebeko Medizinalberufekommission	1
Obsan Schweizerisches Gesundheitsobservatorium	1
OdASanté Nationale Dach-Organisation Arbeitswelt Gesundheit	1
SBFI Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation	1
Schweizer Wissenschaftsrat SWIR	1
Schweizerische Hochschulkonferenz SUK	1
SCTO Swiss Clinical Trial Organisation	1
SGAIM Schweizerische Gesellschaft für Allgemeine Innere Medizin	1
swissuniversities (CRUS)	1
Universität Bern	1
USZ Universitätsspital Zürich	1
VLSS Verein der leitenden Spitalärzte der Schweiz	1
ZHAW Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften	1

n = 29.

Tabelle INFRAS. Quelle: Onlinebefragung Frühsommer 2018.

A1.2. Mitarbeit in Themengruppen der Befragten

Abbildung 16: Verteilung der Befragten auf die bisherigen Themengruppen



n = 29. Es wurden lediglich die Mitglieder der 4 letzten Themengruppen angeschrieben (4 erstgenannte).

Grafik INFRAS. Quelle: Onlinebefragung Frühsommer 2018.

A1.3. Erfolgsfaktoren der Arbeit in den Themengruppen

Tabelle 6: Erfolgsfaktoren für die Arbeit in den Themengruppen

Genannte Aspekte	Anzahl	Organisation
Zusammensetzung der Gruppe, entscheidungskompetente Akteure gewinnen, Beteiligte und Betroffene in Themengruppen einbeziehen, heterogene Zusammensetzung, breit abgestützt (z.B. verschiedene Universitäten), Praxisvertreter und Verbandsvertreter	6	Aus-, Weiter- und Fortbildung, Berufsverbände/Tarifpartner, Kantone
Straffe, kompetente Sitzungsführung und gute Sitzungsvorbereitung, gute Führung der Diskussionen und der Arbeit ausserhalb der Sitzungen, stricte Leitung	5	Aus-, Weiter- und Fortbildung, Bund
Fokussierte Themensetzung, Themenauswahl, fundamentale, relevante Themen, klares Thema	5	Bund, Aus-, Weiter- und Fortbildung, Berufsverbände/Tarifpartner, Kantone
Offenheit der Akteure gegenüber Problemstellung und Lösungsfindung, totale Denkfreiheit, keine vorgefassten Meinungen, Wille für Veränderung (v.a. entscheidende Player)	5	Bund, Aus-, Weiter- und Fortbildung, Berufsverbände/Tarifpartner
Wissenschaftlich fundierte Inputs und Lösungen, gute und eindeutige Hintergrundinfos, Einbezug aktueller Daten, kompetente fachliche Inputs (durch externe Mandate), gute Beispiele/Erfahrungen aus In- und Ausland beiziehen	5	Berufsverbände/Tarifpartner, Bund, Aus-, Weiter- und Fortbildung
Klare, transparente Zielsetzung, klare Fragestellung, keine «Hidden Agenda», Einigkeit über Zielsetzung (Outcomes)	4	Aus-, Weiter- und Fortbildung, Berufsverbände/Tarifpartner, Bund
Definierte Kompetenzen, Klare Vereinbarungen unter den Mitgliedern zu Beginn der Arbeit, klarer Auftrag	3	Aus-, Weiter- und Fortbildung, Beratende Organe/Forschung
Möglichst konkrete Empfehlungen formulieren, Erarbeitung konkreter Massnahmen, Bereitschaft, konkrete Lösungen zu erarbeiten	3	Bund, Aus-, Weiter- und Fortbildung, Berufsverbände/Tarifpartner
Basis- und Praxisbezug, umsetzungsorientiert und realistisch sein und bleiben, Umsetzbarkeit	3	Aus-, Weiter- und Fortbildung, Beratende Organe/Forschung, Kantone
Kontinuität der Mitglieder, regelmässige Teilnahme und Engagement	3	Beratende Organe/Forschung
Austausch der relevanten Akteure, Plattform bietet Austauschmöglichkeit, verschiedene Interessen an einem Tisch, Diskussion der Probleme, Alltagsprobleme nationaler Bedeutung gemeinsam zu lösen, Plattform für Lösungsfindung	3	Aus-, Weiter- und Fortbildung, Berufsverbände/Tarifpartner
Zeitpläne erstellen und diese befolgen, effiziente Organisation	2	Aus-, Weiter- und Fortbildung

n = 26. Frage: Welches sind Ihrer Ansicht nach wichtige Faktoren für die erfolgreiche Arbeit in den Themengruppen?

Tabelle INFRAS. Quelle: Onlinebefragung Frühsommer 2018.

A1.4. Konkrete Wirkungen der Plattform aus Sicht der befragten Mitglieder

Nachfolgend die detaillierten Antworten der befragten Mitglieder der Plattform zu den konkreten Wirkungen der Plattform aus ihrer Sicht.

Tabelle 7: Konkrete Wirkungen der Plattform aus Sicht der befragten Mitglieder

Konkrete Wirkung	Anzahl Nennungen	Organisationskategorie
Modell zum künftigen Ärztebedarf von Obsan (2016), Modell für weitere Diskussion relevant	4	Beratende Organe/Forschung, Bund, Berufsverbände/Tarifpartner (Letztere finden Modell negativ)
Austausch und Koordination (speziell unter Akteuren der Aus-, Weiter- und Fortbildung), breiter Gedankenaustausch	3	Bund, Beratende Organe/Forschung, Aus-, Weiter- und Fortbildung
Sensibilisierung der Beteiligten für behandelte Themen, z.B. für das Thema Finanzierung der ärztlichen Weiterbildung, Lern- und Informationsgewinn	3	Bund, Beratende Organe/Forschung
Konkordat der Kantone/Lösungsansätze zur Finanzierung der ärztlichen Weiterbildung	2	Bund, Beratende Organe/Forschung
Problemstellungen, Zielsetzungen und Handlungsbedarf werden definiert, v.a. via Berichte	2	Aus-, Weiter- und Fortbildung, Berufsverbände/Tarifpartner
Konkrete Ideen im Bereich Interprofessionelle Ausbildung von Gesundheitsberufen entwickelt (gemeins. Ausbildungsformate v. medizin. Fakultäten u. and. Gesundheitsberufen)	2	Aus-, Weiter- und Fortbildung, Beratende Organe/Forschung
Vernetzung unter den Akteuren (auch hilfreich für andere Dossiers)	2	Bund, Beratende Organe/Forschung
Bericht zur Interprofessionelle Ausbildung von Gesundheitsberufen hat Entwicklung ausgelöst.	1	Aus-, Weiter- und Fortbildung
Diskussion und Vorschläge im Spitalsektor zum Thema «less administration, more action»	1	Berufsverbände/Tarifpartner
Erhöhung der Anzahl Studierenden in der Humanmedizin	1	Bund
Saläre für Assistentinnen und Assistenten (welche?)	1	Beratende Organe/Forschung, Bund
PEP (Personaleinsatzplanung?)	1	Beratende Organe/Forschung

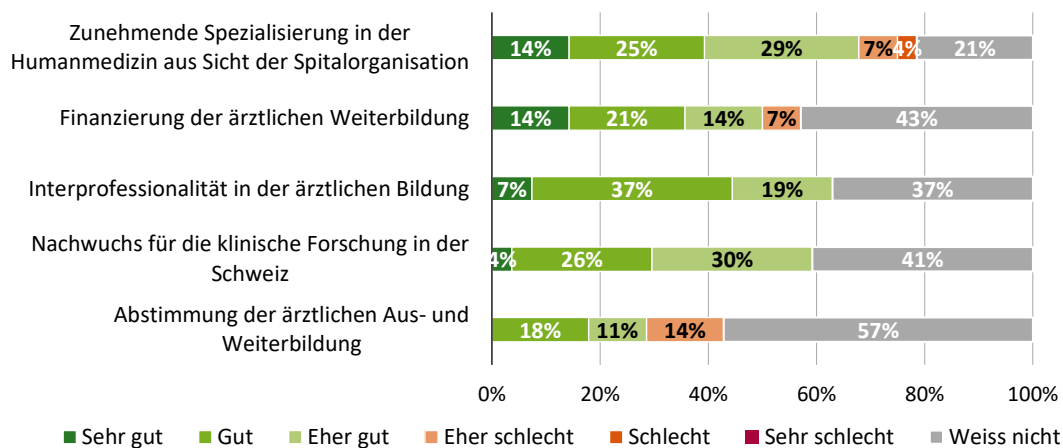
n = 12.

Tabelle INFRAS. Quelle: Onlinebefragung Frühsommer 2018.

A1.5. Beurteilung der Ergebnisse der Themengruppen

Nachfolgend die Detailergebnisse zur Frage, wie die Befragten die Ergebnisse der Themengruppen bewerten (Quelle: Onlinebefragung Frühsommer 2018).

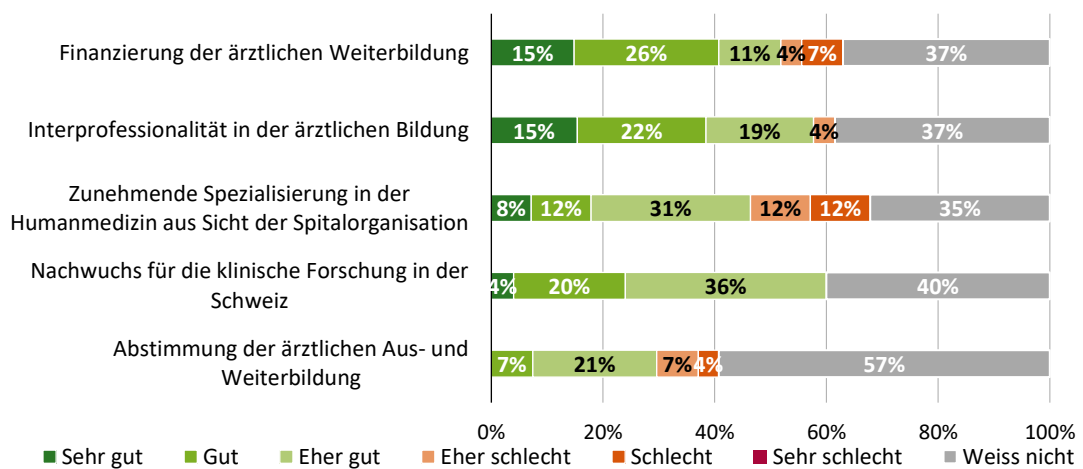
Abbildung 17: Qualität der Ergebnisse



n = 27-28. Frage: Wie beurteilen Sie die Qualität der Ergebnisse (Bericht, inkl. erarbeiteter Modelle und Konzepte, etc.)?

Grafik INFRAS. Quelle: Onlinebefragung Frühsommer 2018.

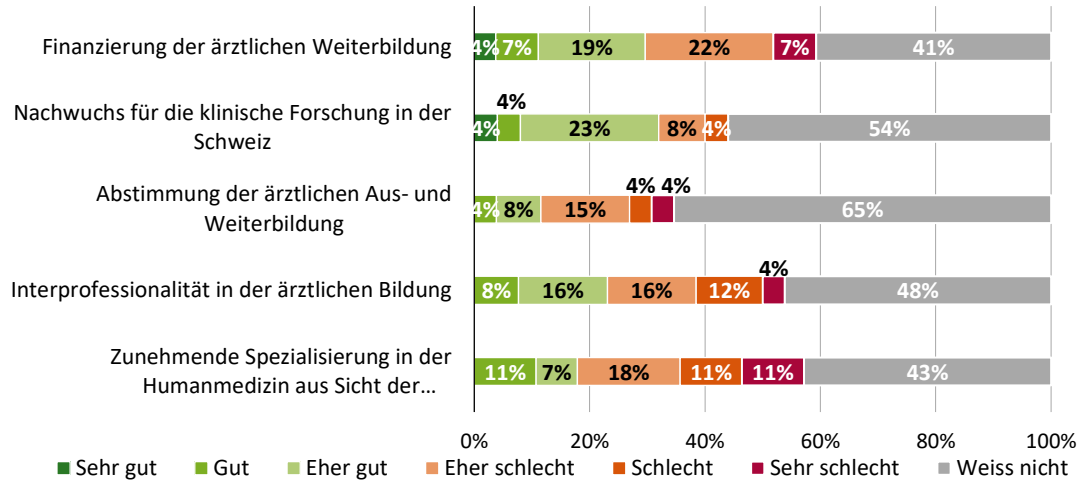
Abbildung 18: Nützlichkeit der Ergebnisse



n = 25-28. Frage: Wie beurteilen Sie die Nützlichkeit der Empfehlungen (falls Empfehlungen vorhanden)?

Grafik INFRAS. Quelle: Onlinebefragung Frühsommer 2018.

Abbildung 19: Verwendung der Ergebnisse durch die Mitgliederorganisationen



n = 25-28. Frage: Wie beurteilen Sie die Verwendung der Ergebnisse durch die Mitgliederorganisationen?

Grafik INFRAS. Quelle: Onlinebefragung Frühsommer 2018.

A1.6. Verbesserungsmöglichkeiten der Arbeit in den Themengruppen

Nachfolgende Tabelle zeigt die Detailvorschläge zu den Verbesserungsmöglichkeiten in den Themengruppen.

Tabelle 8: Verbesserungsmöglichkeiten Arbeit Themengruppen

Genannte Aspekte	Anzahl	Wer
Gesamtkoordination fehlt, langfristige, nachhaltige Bearbeitung der Themen	5	Aus-, Weiter- und Fortbildung
Follow-up zu den Lösungen, Stellungnahme auch vom Dialog NGP, Ergebnisse und Vorschläge der Themengruppen bleiben manchmal irgendwo auf Ebene Plattform oder BAG hängen, ohne klare Rückmeldung des weiteren Verbleibs	4	Aus-, Weiter- und Fortbildung, Berufsverbände/Tarifpartner, Kantone, Beratende Organe/Forschung
Richtige/relevante Akteure einbeziehen, effektiv Verantwortliche (z.B. für Finanzierung, weniger Gewicht den Fachgesellschaften), neue Gesichter, aber mit Rückhalt in ihrer Organisation	3	Aus-, Weiter- und Fortbildung, Bund
Echt wichtige und brisante Themen anpacken	3	Bund, Beratende Organe/Forschung, Aus-, Weiter- und Fortbildung
Basis - und Praxisbezug, konkrete Ergebnisse, konkreten Nutzen für den Alltag, keine akademischen Konzepte	3	Aus-, Weiter- und Fortbildung, Berufsverbände/Tarifpartner
Auf qualitativ hohen fachlichen Input achten, im In- und Ausland erprobte Lösungen frühzeitig einbeziehen (beim Zusammentragen der Fakten), externe BildungsexpertInnen einladen	3	Bund, Aus-, Weiter- und Fortbildung
Weniger Teilnehmende, nicht zu grosse Gruppen	2	Beratende Organe/Forschung, Berufsverbände/Tarifpartner
Plattform bräuchte Weisungsbefugnis, Entscheidungsbefugnis	2	Bund, Aus-, Weiter- und Fortbildung
Nur solche Themen wählen, wo sich effektiv etwas ändern lässt	2	Bund
Lösungskonzepte ausserhalb der engen Interessen der Akteure	2	Berufsverbände/Tarifpartner, Aus-, Weiter- und Fortbildung
Weitgehende Unabhängigkeit vom BAG, Machtstrukturen müssen abgelegt werden (z.B. GDK), BAG Gewicht in Themengruppen überdenken	2	Berufsverbände/Tarifpartner, Bund
Finanzielle Mittel für die Umsetzung der Massnahmen	2	Beratende Organe/Forschung, Berufsverbände/Tarifpartner
Unterstützung bei der Verbreitung der Ergebnisse (Kommunikation, Newsletter etc.)	2	Aus-, Weiter- und Fortbildung, Berufsverbände/Tarifpartner
Co-Leitung durch betroffene Organisationen, nicht nur BAG, Leitung durch anerkannte ExpertInnen	2	Berufsverbände/Tarifpartner, Bund

n = 23. Die Tabelle zeigt jene Aspekte, die von mindestens zwei Befragten genannt wurden.

Tabelle INFRAS. Quelle: Onlinebefragung Frühsommer 2018.

A1.7. Vorschläge zur Verbesserung der Wirkung der Plattform

Nachfolgende Tabelle zeigt die Detailvorschläge zur Verbesserung der Wirkung der Plattform.

Tabelle 9: Wie könnte die Wirkung der Plattform verbessert werden?

Optimierungsmöglichkeit	Anzahl Nennungen	Organisationskategorie
Relevante Themen aufgreifen (konkret: «Ärztmangel»), zuspitzen, konkrete Fragestellung	6	Bund, Kantone, Aus-, Weiter- und Fortbildung, Berufsverbände/Tarifpartner
Konkrete Beschlüsse/Massnahmen erwirken/formulieren	4	Aus-, Weiter- und Fortbildung
Minimierung der Partikularinteressen	4	Aus-, Weiter- und Fortbildung, Bund, Beratende Organe/Forschung
An Umsetzung dranbleiben, Unterstützung der Mitglieder, Austausch während Umsetzung weiterführen, Follow-up der Empfehlungen	3	Berufsverbände/Tarifpartner, Aus-, Weiter- und Fortbildung, Kantone
Kleine Arbeits-/Projektgruppen mit klarem Auftrag und Ressourcen	3	Kantone, Berufsverbände/Tarifpartner
BAG sollte Ergebnisse besser verbreiten (mehr Kanäle, längerfristig), Unterstützung bei der Verbreitung der Ergebnisse (z.B. via Newsletter)	2	Berufsverbände/Tarifpartner, Aus-, Weiter- und Fortbildung
Mitgliederkreis erweitern (auch Nicht-Unispitäler), Medizinische Fakultäten, FMH/Fachgesellschaften stärker einbinden ¹⁹	2	Aus-, Weiter- und Fortbildung, Kantone
Situation sorgfältiger und faktenbasiert analysieren (Wo herrscht Überversorgung, wo Fachkräftemangel?)	2	Berufsverbände/Tarifpartner
Wirkung und Nutzen der Plattform vergrössern, konkreten Nutzen anvisieren	2	Berufsverbände/Tarifpartner, Kantone
Zielsetzung der Plattform erweitern: (1) auch Weiterbearbeitung und Umsetzung; (2) alle Gesundheitsberufe und ganzes Gesundheitssystem	2	Aus-, Weiter- und Fortbildung
Plattform vom Dialog Nationale Gesundheitspolitik abkoppeln	2	Kantone

n = 24. Die Tabelle zeigt jene Aspekte, die von mindestens zwei Befragten genannt wurden.

Tabelle INFRAS. Quelle: Onlinebefragung Frühsommer 2018.

¹⁹ Eine andere Person wies in einer anderen Frage darauf hin, dass die Fachgesellschaften im Vergleich zu den Universitäten zu viel Gewicht haben in Bezug auf die Ausgestaltung der ärztlichen Ausbildung.

A1.8. Vorschläge für die Weiterentwicklung der Plattform aus Sicht der Befragten

Nachfolgende Tabelle zeigt die Detailvorschläge zur Weiterentwicklung der Plattform.

Tabelle 10: Weiterentwicklung der Plattform

Aussagen	Anzahl	Organisation
Konzeption		
Teilnehmerkreis ausweiten (auf Unikliniken und grosse Kantonsspitäler, Patientenorganisationen, andere Berufe)	3	Öffentliche Hand, Aus-, Weiter- und Fortbildung
Teilnehmerkreis beschränken auf jene, die tatsächlich betroffen, kompetent und interessiert an einer Lösung sind, bereit sind, etwas zu verändern	3	Öffentliche Hand, Beratende Organe/Forschung, Berufsverbände/Tarifpartner
Von Dialog NGP abkoppeln	2	Öffentliche Hand
Als Projektorganisation aufziehen mit Lead bei BAG, Einzelprojekte mit klaren Zielen und Verantwortlichkeiten	2	Öffentliche Hand
Als Think Tank mit Fachspezialisten statt Interessenvertretungen, unabhängige Lösungskonzepte ausserhalb Eigeninteressen der Akteure, umbenennen in Think Tank	2	Öffentliche Hand, Aus-, Weiter- und Fortbildung
Koordination über alle Themenbereiche, Gesamtkonzept	2	Aus-, Weiter- und Fortbildung
Aufbau einer regionalen Gesundheitsversorgung anstelle kantonaler Strukturen, Plattform als Bindeglied zwischen Regionen	1	Aus-, Weiter- und Fortbildung
Ausweitung der Themen und der Zielsetzung (alle Gesundheitsberufe, Gesundheitssystem an sich), umbenennen der Plattform (da es nicht nur um die Zukunft der ärztlichen Bildung gehen soll)	1	Aus-, Weiter- und Fortbildung
Inhaltlich weniger stark auf Prioritäten der Verwaltung ausrichten, oder umbenennen zu Beirat, falls es ein verwaltungslastiger Beirat bleiben soll	1	Aus-, Weiter- und Fortbildung
Umsetzung und Wirkungen		
Vertretende sollten Organisationen besser repräsentieren, echte Vertretung der Stakeholder	4	Öffentliche Hand, Aus-, Weiter- und Fortbildung
Fachliche Inhalte und Dokumente durch kleines Expertengremium vorbereiten lassen und im Plenum dann nur noch diskutieren	2	Beratende Organe/Forschung, Aus-, Weiter- und Fortbildung
Sitzungsrhythmus reduzieren	2	Öffentliche Hand, Beratende Organe/Forschung
Umsetzung der Lösungen vorantreiben (Verbindlichkeit der erarbeiteten Lösungsansätze erhöhen, vgl. Bausektor), Mittel für Umsetzung zur Verfügung stellen (Kommunikation, finanzielle Ressourcen)	2	Aus-, Weiter- und Fortbildung, Berufsverbände/Tarifpartner
Themen stärker eingrenzen	1	Aus-, Weiter- und Fortbildung
Teile der Arbeit durch Einsatz von IT erledigen (vgl. Umfrage)	1	Aus-, Weiter- und Fortbildung
Mehr Verbindlichkeit bei der Sitzungsteilnahme	1	Beratende Organe/Forschung

n = 16, Mehrfachnennungen. Frage: Welche Anpassungen wären für die Weiterentwicklung und zukünftige Weiterführung der Plattform Ihrer Ansicht nach sinnvoll?

Tabelle INFRAS. Quelle: Onlinebefragung Frühsommer 2018.

A2 Detaillerggebnisse explorative Interviews

A2.1. Einschätzungen zum Output der verschiedenen Themengruppen

Zunehmende Spezialisierung in der Humanmedizin aus Sicht der Spitalorganisation (2016 bis 2018):

- Bericht ok,
- Ergebnisse wurden durch H+ verbreitet,
- Noch unklar, inwiefern die Spitäler die Empfehlungen umsetzen,
- evtl. hätte man zu Beginn verbindlicher festlegen sollen, was mit den Empfehlungen geschehen und wer sie umsetzen soll.

Koordination der ärztlichen Weiterbildung (2015 bis heute):

- Obsan-Modell zwar gut, aber noch unklar, was es tatsächlich bewirkt,
- Anwendung des Obsan-Modells in den einzelnen Fachgebieten (z.B. in Urologie, Chirurgie etc.) zu wenig breit abgestützt,
- BAG hatte eigene Agenda.

Nachwuchs für die klinische Forschung in der Schweiz (2013 bis 2014):

- Beurteilung für viele schwierig,
- wenig passiert.

Interprofessionalität in der ärztlichen Bildung (2012 bis 2013):

- Guter Bericht mit konkreten Empfehlungen und vier exemplarischen Ausbildungsmodulen,
- Präsentation und Diffussion der Ergebnisse via Tagung 2014,
- wenig effektive Wirkung (3 Nennungen).

Abstimmung der ärztlichen Aus- und Weiterbildung (2011 bis 2013):

- schlechtes Timing der Themengruppe wegen parallel laufender Studienreformen,
- wenig Output.

Erhöhung der Abschlusszahlen in der Humanmedizin (Untergruppe von Themengruppe Abstimmung der ärztlichen Aus- und Weiterbildung)

- Erhöhung der Abschlusszahlen eine Erfolgsgeschichte
- Vieles erreicht, nicht nur aufgrund der Plattform, aber auch.

Finanzierung der ärztlichen Weiterbildung (2010 bis 2011):

- Beispiel einer guten Themengruppe mit konkreten Ergebnissen,
- Konkordat der Kantone als indirektes Ergebnis der Plattform (durch GDK ausgehandelt, Anstoss durch Themengruppe),
- Themengruppe hat einiges bewirkt,
- Umsetzung im Gang.

A3 Erhebungsinstrumente

A3.1. Gesprächsleitfaden explorative Interviews

Einleitung

- Was ist Ihre Funktion und welchen Bezug haben Sie zur Plattform Zukunft ärztliche Bildung?

Ziele und Organisation der Plattform

- Was sind Ihrer Ansicht nach die wichtigsten Ziele und Aufgaben der Plattform?
- Wurden diese Ziele erreicht und wie gut wurden die Aufgaben erfüllt? Ist die Plattform in der aktuellen Form geeignet, um die Ziele zu erreichen: Organisation, Mitglieder, Prozesse für Themenfindung, etc.
- Was sind die Stärken und Schwächen, was lief gut, was weniger gut?

Themengruppen

- Ist die Arbeit in den Themengruppen sinnvoll und zielführend, z.B. Themenwahl, Zusammensetzung der Themengruppen, Output, Verwendung der Ergebnisse?
- Was sind die Stärken und Schwächen, was lief gut, was weniger gut? Beispiele?
- Was müsste allenfalls angepasst/verbessert werden?

Leistungen BAG

- Wie sind die Leistungen des BAG zu beurteilen? Was lässt sich verbessern?

Ergebnisse und Wirkungen

- Als wie relevant und nützlich beurteilen sie die Ergebnisse der Plattform? Inwieweit wurden die Ergebnisse von einem breiteren Kreis aufgenommen? Welche Wirkungen wurden konkret erzielt?

Gesamtbeurteilung und Optimierungsbedarf

- Inwiefern hat sich die Idee der Plattform insgesamt bewährt?
- Soll die Plattform ZäB fortgeführt werden? In welcher Form, mit welchen organisatorischen und inhaltlichen Anpassungen? Was gilt es zu verbessern?

A3.2. Fragebogen Onlinebefragung zur Evaluation der Plattform «Zukunft ärztliche Bildung»

Bemerkungen:

- *Die überwiegende Mehrheit der Fragen sind Pflichtfragen und können daher nicht übersprungen werden.*
- *Alle «offenen Fragen» sind freiwillig und können übersprungen werden.*

Einleitung

Sehr geehrte Damen und Herren

Herzlichen Dank, dass Sie an der Online-Befragung zur Plattform «Zukunft ärztliche Bildung» teilnehmen.

INFRAS evaluiert im Auftrag des Bundesamts für Gesundheit BAG die Plattform «Zukunft ärztliche Bildung». Ziel der Online-Befragung ist es unter anderem, in Erfahrung zu bringen, inwiefern sich die Plattform und die Themengruppen aus Sicht ihrer Mitglieder bewährt haben.

Wir bitten Sie, den Fragebogen vollständig auszufüllen und Ihren Standpunkt und Ihre Meinung kurz und prägnant zu begründen. Ihre Rückmeldungen schaffen die Voraussetzung, die Plattform «Zukunft ärztliche Bildung» gegebenenfalls zu optimieren. Das Ausfüllen des Fragebogens dauert ca. 20 Minuten.

Bitte beachten Sie Folgendes:

Bitte navigieren Sie innerhalb der Umfrage ausschliesslich mit den Schaltflächen «weiter» und «zurück» (und nicht über die entsprechenden Schaltflächen des Internetbrowsers).

Bei Fragen können Sie sich an Frau Stephanie Schwab vom Forschungs- und Beratungsbüro INFRAS wenden (044 205 95 31, stephanie.schwab@infras.ch).

1. Einstieg (alle)

- **Bitte geben Sie untenstehend Ihren Namen sowie die Organisation an, die Sie bei der Plattform vertreten.** Ihre Antworten werden nicht an das BAG weitergegeben.
 - Name:
 - Name der Organisation:

Welches ist Ihre Funktion im Rahmen der Plattform ZäB? (*Mehrere Antworten möglich. Falls Sie sowohl Mitglied der Plattform als auch aktuelles oder ehemaliges Mitglied einer Themengruppe sind, setzen Sie bitte an beiden Orten ein Häkchen.*)

- Mitglied der Plattform
- (Ehemaliges) Mitglied einer Themengruppe

2. Organisation der Plattform und Leistungen des BAG (nur Mitglieder)

Sind Sie der Ansicht, dass alle relevanten Organisationen als Mitglieder in der Plattform vertreten sind?

- Ja
- Nein, meines Erachtens fehlen die folgenden Akteure/Organisationen: _____
- Weiss nicht

Sind Sie der Ansicht, dass die Organisationen durch die richtigen Personen in der Plattform vertreten sind. (Antwortkategorien: ja, eher ja, eher nein, nein, weiss nicht).

Falls (eher) nein: **Weshalb nicht?** (Offene Frage)

Wie beurteilen Sie das Engagement der Mitgliedorganisationen der Plattform im Hinblick auf das Einbringen neuer Themen? (Antwortkategorien: sehr gut, gut, eher gut, eher schlecht, schlecht, sehr schlecht, weiss nicht)

Wenn Sie eigene Anliegen in die Plattform einbringen möchten, werden diese vom BAG ausreichend aufgenommen? (Antwortkategorien: ja, eher ja, eher nein, nein, Ich wollte bislang kein eigenes Anliegen einbringen. weiss nicht)

Wie beurteilen Sie die Leistungen des BAG? Bitte geben Sie pro Kategorie eine Beurteilung ab.

(Antwortkategorien: sehr gut, gut, eher gut, eher schlecht, sehr schlecht, weiss nicht)

- Sekretariat (Protokolle, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, etc.)
- Leitung der Sitzungen
- Aufbereitung und Einbringen neuer Themen
- Weiterverbreitung von Ergebnissen
- Unterstützung der Mitglieder bei der Weiterverbreitung und Nutzung von Ergebnissen

Welche Verbesserungsmöglichkeiten sehen Sie bei den Leistungen des BAG in Bezug auf die Plattform ZäB? (Offene Frage)

3. Ziele und Wirkungen der Plattform (alle)

Untenstehend finden Sie einige Aussagen zu Zielen und möglichen Wirkungen der Plattform ZäB. Bitte geben Sie jeweils an, inwiefern Sie der Aussage zustimmen. Falls Sie nicht Mitglied der Plattform sind und einzelne Fragen nicht beantworten können, wählen Sie bitte die Antwortkategorie «weiss nicht». (Antwortkategorien: stimme zu, stimme eher zu, stimme eher nicht zu, stimme nicht zu, weiss nicht)

- In der Plattform werden aktuelle Themen der ärztlichen Bildung rasch und koordiniert angegangen.
- In der Plattform findet ein breit geführter Diskurs unter den Akteuren statt.
- Durch die Plattform werden konkrete Massnahmen in verschiedenen Problemfeldern erarbeitet.
- Durch die Plattform können Themen vorangetrieben werden.
- Die Plattform dient dem Informationsaustausch zwischen den Akteuren.
- Durch die Plattform wissen die Mitglieder über die jeweiligen Aktivitäten der verschiedenen Akteure Bescheid.
- Die Plattform trägt zu einem besseren Verhältnis (Verständnis, Vertrauen, etc.) **zwischen dem BAG** einerseits und **den weiteren Akteuren** der ärztlichen Bildung andererseits bei.
- Die Plattform trägt zu einem besseren Verhältnis (Verständnis, Vertrauen, etc.) **unter den weiteren Akteuren** der ärztlichen Bildung bei.

Sind Sie der Ansicht, dass die Plattform bei der ärztlichen Bildung etwas Konkretes bewirkt?

(Antwortkategorien: ja, eher ja, eher nein, nein, weiss nicht).

Falls (eher) ja: **Welches sind Ihrer Ansicht nach die wichtigsten konkreten Wirkungen der Plattform seit ihrem Bestehen?** Bitte listen Sie maximal **drei** konkrete Wirkungen auf. (Offene Frage)

Welche Möglichkeiten sehen Sie, um die Wirkung der Plattform zu verbessern? (Offene Frage)

Falls Mitglied der Plattform: **Wie nützlich erachten Sie die Plattform ZäB für die ärztliche Bildung gemessen am zeitlichen Gesamtaufwand (Aufwand der Plattform- und Themengruppenmitglieder sowie der dahinterstehenden Organisationen) ?** (Antwortkategorien: Sehr nützlich, nützlich, eher nützlich, eher nicht nützlich, nicht nützlich, überhaupt nicht nützlich, weiss nicht)

4. Arbeiten der Themengruppen (z.T. alle/z.T. nur Mitglieder der Plattform)

(Alle) **In welchen Themengruppen haben Sie persönlich aktiv mitgearbeitet?** (Mehrere Antworten möglich)

- Zunehmende Spezialisierung in der Humanmedizin aus Sicht der Spitalorganisation (2016 bis 2018),
- Koordination der ärztlichen Weiterbildung (2015 bis heute),
- Nachwuchs für die klinische Forschung in der Schweiz (2013 bis 2014),
- Interprofessionalität in der ärztlichen Bildung (2012 bis 2013),
- Abstimmung der ärztlichen Aus- und Weiterbildung (2011 bis 2013),
- Finanzierung der ärztlichen Weiterbildung (2010 bis 2011).
- Ich persönlich habe in keiner Themengruppe mitgearbeitet.

(Nur Mitglieder der Plattform) **Wie beurteilen Sie den Prozess der Themenauswahl?** (Antwortkategorien: zweckmässig, eher zweckmässig, eher nicht zweckmässig, nicht zweckmässig, weiss nicht)

Bemerkungen: _____

(Nur Mitglieder der Plattform) **Sind Sie der Ansicht, dass in den Themengruppen die richtigen und relevanten Themen behandelt werden?** Antwortkategorien: ja, eher ja, eher nein, nein, weiss nicht)

Bemerkungen: _____

(Alle, falls in Themengruppe mitgearbeitet) **Wie beurteilen Sie die Arbeit in den Themengruppen in Bezug auf die folgenden Aspekte?** (Antwortkategorien: sehr gut, gut, eher gut, eher schlecht, schlecht, sehr schlecht, weiss nicht)

- Fachliches Wissen der Mitglieder
- Zusammensetzung der Themengruppe (i.S. Arbeiten die richtigen Personen mit?)
- Praktikable und tragfähige Lösungen
- Effizienz der Arbeitsprozesse
- Innovative Lösungsansätze

(Alle) **Wie beurteilen Sie die Ergebnisse der Themengruppen (Forschungsberichte, Empfehlungen)?** Bitte pro Themengruppe jeweils die verschiedenen Kriterien beurteilen. Falls die Ergebnisse einer Themengruppe nicht oder zu wenig bekannt sind, bitte «weiss nicht» ankreuzen. (Antwortkategorien: sehr gut, gut, eher gut, eher schlecht, schlecht, sehr schlecht, weiss nicht).

	Qualität der Ergebnisse (Bericht, inkl. erarbeiteter Modelle und Konzepte, etc.)	Nützlichkeit der Empfehlungen (falls Empfehlungen vorhanden)	Verwendung der Ergebnisse durch die Mitgliederorganisationen
Zunehmende Spezialisierung in der Humanmedizin aus Sicht der Spitalorganisation (2016 bis 2018)	Auswahlmenu von «sehr gut» bis «sehr schlecht» und «weiss nicht»		
Nachwuchs für die klinische Forschung in der Schweiz			
Interprofessionalität in der ärztlichen Bildung			
Abstimmung der ärztlichen Aus- und Weiterbildung			
Finanzierung der ärztlichen Weiterbildung			

Bemerkungen: _____

(Alle, falls in Themengruppe mitgearbeitet) **Wie beurteilen Sie den Nutzen der Arbeit in der Themengruppe, gemessen am zeitlichen Gesamtaufwand (Aufwand der Themengruppenmitglieder sowie der dahinterstehenden Organisationen)?** (Antwortkategorien: sehr gut, gut, eher gut, eher schlecht, schlecht, sehr schlecht, weiss nicht).

5 Verbreitung und Verwendung der Ergebnisse (z.T. alle/z.T. nur Mitglieder der Plattform)

(Nur Mitglieder der Plattform) **Informieren Sie in Ihrer Organisation aktiv über die Arbeiten und die Ergebnisse der Plattform?**

- Ja
- Nein
- Weiss nicht

Falls nein: **Weshalb informieren Sie in Ihrer Organisation nicht aktiv über die Arbeiten und Ergebnisse der Plattform ZäB?** (Offene Frage)

Falls ja: **Wie werden Informationen zu den Arbeiten und den Ergebnissen der Plattform in Ihrer Organisation weiterverbreitet?** (Mehrere Antworten möglich)

- Newsletter
- Beitrag auf Website
- Durchführung von Tagungen zum Thema
- Information an Vorstandssitzungen
- Weiteres, nämlich: _____

(Nur Mitglieder der Plattform) **Werden in Ihrer Organisation Ergebnisse der Plattform verwendet und die Umsetzung der Empfehlungen vorangetrieben?**

- Ja
- Nein
- Weiss nicht

Falls ja: **Wie werden in Ihrer Organisation Ergebnisse der Plattform verwendet und die Umsetzung der Empfehlungen vorangetrieben?** Erachten Sie dies als ausreichend (Offene Frage)

Falls nein: **Weshalb werden in Ihrer Organisation Ergebnisse der Plattform nicht weiterbearbeitet und die Umsetzung der Empfehlungen vorangetrieben?** (Offene Frage)

(Nur Mitglieder der Plattform) **Konnten Sie in Ihrer Organisation schon wichtige Themen behandeln, die ohne Bearbeitung in der Themengruppe nicht aufgenommen worden wären?** Falls ja, welche? (Offene Frage)

(Alle) **Welches sind Ihrer Ansicht nach wichtige Faktoren für die erfolgreiche Arbeit in den Themengruppen?** (Offene Frage)

(Alle) **Welche Verbesserungsmöglichkeiten sehen Sie bei der zukünftigen Arbeit in den Themengruppen?** *Bitte erläutern Sie.* (Offene Frage)

6. Zukunft der Plattform (alle)

Inwiefern hat sich die Plattform Ihrer Ansicht nach insgesamt bewährt? (Antwortkategorien: sehr bewährt, bewährt, eher bewährt, eher nicht bewährt, nicht bewährt, überhaupt nicht bewährt, weiss nicht)

Sind Sie der Ansicht, dass die Plattform ZäB weitergeführt werden sollte?

- Ja, die Plattform sollte in ihrer aktuellen Form weitergeführt werden. (*Offene Folgefrage: **Sehen Sie Verbesserungsmöglichkeiten für die Weiterentwicklung und zukünftige Weiterführung der Plattform? Falls ja, welche?***)
- Ja, die Plattform sollte weitergeführt werden, aber einige organisatorische und/oder inhaltliche Anpassungen wären sinnvoll. (*Offene Folgefrage: **Welche Anpassungen wären für die Weiterentwicklung und zukünftige Weiterführung der Plattform Ihrer Ansicht nach sinnvoll? Bitte kurz/in Stichworten beschreiben.***)
- Nein, die Plattform sollte nicht weitergeführt werden. (*Offene Folgefrage: **Bitte erläutern Sie kurz/in Stichworten, weshalb Ihrer Ansicht nach die Plattform nicht weitergeführt werden sollte und welche Alternativen Sie allenfalls sehen.***)

7. Abschliessende Fragen (Alle)

Haben Sie weitere Rückmeldungen zur Plattform ZäB? (Offene Frage)

Literatur- und Quellenverzeichnis

- Bundesamt für Gesundheit BAG 2018:** «Übersicht Themengruppen ZäB.xlsx», Exceldatei.
- Bundesamt für Gesundheit BAG 2017:** Pflichtenheft Administration Plattform ZäB. Gemäss Stellenbeschrieb Wissenschaftliche Mitarbeiterin vom September 2017, Bern.
- Bundesamt für Gesundheit BAG 2015:** Faktenblatt «Plattform Zukunft ärztliche Bildung». Im Rahmen der Bundesrätlichen Strategie «Gesundheit 2020», Bern.
- Bundesamt für Gesundheit BAG 2010:** Infonotiz Plattform Zukunft ärztliche Bildung, zuhanden Dialog NGP. Bern.
- Bundesamt für Gesundheit BAG 2009:** Infonotiz zuhanden GL BAG und GS EDI. Reform der ärztlichen Bildung, Bern.
- Dialog Nationale Gesundheitspolitik NGP 2010:** Auszug aus dem Protokoll der Sitzung des Dialogs NGP vom 15. April 2010.
- gfs.bern 2009:** Zukunft ärztliche Bildung. Kurzbericht zum Mandat für das BAG, Direktionsbereich «Gesundheitspolitik», Bern.
- Heuer, Ch. 2018:** Kurzplichtenheft Evaluation der Plattform Zukunft ärztliche Bildung. Bundesamt für Gesundheit, Direktionsbereich Gesundheitspolitik, Fachstelle Evaluation und Forschung, Bern.
- Lüthi, F. 2018:** Plattform «Zukunft ärztliche Bildung». Grundlagenpapier. Bundesamt für Gesundheit, Direktionsbereich Gesundheitspolitik, Bern.
- Schweizerische Eidgenossenschaft 2010:** Projektantrag Plattform «Zukunft ärztliche Bildung, Auftraggeber Pascal Strupler, Direktor BAG, verantwortliche Stufe Sektion GBW.
- Schweizerische Eidgenossenschaft 2009:** Projektauftrag Plattform «Zukunft ärztliche Bildung, Auftraggeberin Catherine Gasser, AL GP_GB, Auftragnehmerin Sektion GBW.
- Spycher, S., del Rey, N., Jordi, M., Grünig, A. 2016:** Plattform «Zukunft ärztliche Bildung». Die Akteure an einem Tisch. In: Schweizerische Ärztezeitung 2016; 97(17): 623–626.
- SWTR 2007:** Ärztedemographie und Reform der ärztlichen Berufsbildung. Schweizerischer Wissenschafts- und Technologierat SWTR (Hg.), Bern.